

Nr. 3 / September 2017

BOGGESUND

Das Gesundheitsmagazin des Medizinischen Qualitätsnetzes Bochum e.V.
und der Agentur GesundheitsCampus Bochum



GesundheitsCampus
BOCHUM

Spitzenmedizin in Bochum

Diabeteszentrum Bochum/Hattingen
- Wege aus der Insulinspirale

MedQN

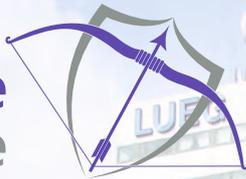
Patientenseminare -
Gesundheitsinformation aus erster Hand für alle

Agentur GesundheitsCampus Bochum

Die Zukunft der Gesundheitsbranche
2. Bochumer Branchentreff Gesundheit zum
Thema Telemedizin



Schild & Schütze Rechtsanwälte



Ihr Recht ist unser Auftrag!

Unsere Kanzlei mit Sitz mitten in Bochum besteht seit Anfang 1988. Wir sind ein Team von kompetenten und erfahrenen Rechtsanwälten und Fachanwälten. Es bestehen Fachanwaltschaften im Sozial-, Medizin- und Arbeitsrecht. Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt der Kanzlei liegt im Verkehrsrecht.

Besonderes Augenmerk legen wir auf Ihre persönliche, gleichwohl aber teamorientierte Betreuung, denn im Mittelpunkt unserer gesamten Tätigkeit stehen Sie mit Ihren individuellen Problemen.

Sie möchten gern eine individuelle Beratung oder Vertretung?

Vereinbaren Sie einfach einen Termin mit uns!

Rechtsanwälte Schild & Schütze
Kurt-Schumacher-Platz 4 | 44787 Bochum

Tel. 02 34 / 96 14 10

www.schild-schuetze.de | E-Mail: info@schild-schuetze.de



Rechtsanwalt
Walter W. Schild



Rechtsanwalt
Wolfgang F. Schütze
Fachanwalt für Sozialrecht



Rechtsanwältin
Indra Mohnfeld
Fachanwältin für Sozial- und
Medizinrecht



Rechtsanwältin
Annett Grosse
Fachanwältin für Arbeits-, Miet- und
Wohnungseigentumsrecht



Rechtsanwältin
Özlem Ay
Fachanwältin für Sozialrecht
Tätigkeitsschwerpunkt Familienrecht



Rechtsanwältin
Jeanette Pentzek
Tätigkeitsschwerpunkt: Verkehrsrecht



- ✓ Demenzbetreuung
- ✓ Arztbesuchen
- ✓ Haushaltsführungen

Unsere Dienstleistungen sind für Sie kostenfrei.

Kommunikation, Begleitung, Unterstützung



Eli die Fee Seniorendienst
Am Heerbusch 10
44894 Bochum

Telefon: 0234. 58 72 646
Mobil: 0177. 26 34 766
www.elidiefee.de

DRK Zentrum Weitmar

Vollstationäre Pflege
Kurzzeitpflege
Verhinderungspflege
Tagespflege
Junge Pflege
Krankentransport
Erste Hilfe
Alzheimerhilfe
Fachseminar für Altenpflege
Mittagstisch
... und viele weitere Angebote



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Bochum e.V.

An der Holtbrücke 2 – 8
44795 Bochum
drk-bochum.de
facebook.com/DRKBochum
info@drk-bochum.de

Tel. 0234 / 9445 - 0

Vorwort Ausgabe September 2017

BOGESUND – die Gesundheitsstadt informiert

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit unserem Magazin wollen wir als Netz niedergelassener Ärztinnen und Ärzte in Bochum unseren Beitrag zur Steigerung der Gesundheitskompetenz der Bochumer Bürger leisten und damit zur Verbesserung der qualitativen Versorgung im Krankheitsfall beitragen.

Eine erfolgreiche und nachhaltige Therapie erfordert Ihre Mitwirkung und dafür ihre eigene Gesundheitskompetenz !

Unser redaktioneller Auftrag als Ärztenetz in Bochum beinhaltet daher Aufklärung und Information zu allen diagnostischen und therapeutische Maßnahmen, die in Verzahnung mit allen medizinischen Fachbereichen, den beteiligten Kliniken/Fachabteilungen sowie auch anderen Gesundheitsdienstleistern Ihrer Gesundheit dienen sollen. Wir hoffen daher, mit der Auswahl der Themen in diesem Heft diesem Anspruch erneut gerecht worden zu sein.

Die Digitalisierung ist längst in der Medizin angekommen, das zeigen auch viele Projekte aus Bochum: Branchenvertreter diskutierten die Vor- und auch möglichen Nachteile beim zweiten Bochumer Branchentreff Gesundheit.

Die VISUS Health IT GmbH hat ihren Neubau im Gesundheitscampus offiziell eingeweiht; damit werden auf dieser Fläche immer mehr Kompetenzen der Bochumer Gesundheitswirtschaft gebündelt. So entsteht dort zum Beispiel auch das Innovationszentrum Gesundheitswirtschaft (IGZ).

Ein Student der RUB entwickelt eine Bild- und Schrifterkennungs-Software und die Psychotherapie meldet Erfolge in der Online-Behandlung von Internetsüchtigen.

Zudem können demnächst auch bei der Versorgung von chronischen Wunden Bildanalyseprogramme eingesetzt werden.

Wie Sie sehen, passiert im Bochumer Gesundheitsstandort eine ganze Menge zum Wohle der Patienten - ganz im Sinne eines Referenzmarktes für neue medizinische Verfahren und Produkte.

Für Anregungen und Kritik sind wir natürlich dankbar – Rückmeldungen auch gerne per E-Mail an: info@medqn.de

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.



Dr. Michael Tenholt
Vorsitzender
Medizinisches Qualitätsnetz Bochum



Johannes Peuling
Agenturleiter
Agentur GesundheitsCampus Bochum



Gesundheit neu denken, Gesundheitsberufe studieren.

Die Hochschule für Gesundheit (hsg) in Bochum bietet als erste staatliche Hochschule für Gesundheitsberufe ein umfassendes und praxisnahes Studium. Hier ist der richtige Ort für Studierende, die den Zukunftssektor Gesundheit mitgestalten möchten – interdisziplinär und offen für neue Perspektiven.

www.hs-gesundheit.de

**Logopädie · Ergotherapie · Physiotherapie · Pflege
Hebammenkunde · Gesundheit und Diversity
Gesundheit und Sozialraum (berufsbegleitend)
Evidenzbasierung pflegerischen Handelns**
(vorbehaltlich der Akkreditierung)

Bachelor

**Evidence-based Health Care
Gesundheit und Diversity in der Arbeit**
(in Teilzeit, vorbehaltlich der Akkreditierung)

Master

AMTMANN-IBING-STR. 8 | 44805 BOCHUM / GERTHE | TEL. 01522 / 26 80 502 | MAIL: INFO@LOGOFEE.DE | WEB: WWW.LOGOFEE.DE



PRAXIS FÜR LOGOPÄDIE

INH. DANIELA FELDHOFF
STAATLICH ANNERKANTE LOGOPÄDIN

SPRACH-, SPRECH-, STIMM- UND SCHLUCKTHERAPIE
PRAXIS UND HAUSBESUCHE



HELLWEG 4 | 44787 BOCHUM / INNENSTADT | TEL. 0234 / 92 66 96 96 | MAIL: INFO@LOGOFEE.DE | WEB: WWW.LOGOFEE.DE



Buchhaltungserfassung für kleine und mittlere Betriebe Nacherfassungen und Beratungen

Leistungen: Lohn-Gehaltsbuchhaltung
Ifd. Belegerfassung
GuV / BWA
Einkommenssteuer
Umsatzsteuer
Betriebsberatung

Buchhaltungserfassung Heinz Eislebe

Josephinenstr 117 | 44807 Bochum | Tel.: 0234 - 9 50 40 01
Mail: hv-eislebe@t-online.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 1
Impressum 32

Das Medizinische Qualitätsnetz Bochum

Patientenseminare
 - Gesundheitsinformationen aus erster Hand für alle 4
 Luftverschmutzung schadet auch dem Herzen und den Gefäßen 5

Spitzenmedizin in Bochum

Neue Technik zur Behandlung von Gelenkschäden 7
 Interdisziplinäre Schluckambulanz am Bergmannsheil 8 - 9
 Ein starker Rücken braucht Bewegung 10
 Tiefe Hirnstimulation zur Behandlung von
 neurologischen Bewegungsstörungen 11 - 12
 Wege aus der Insulinspirale 13 - 14
 Bei Diabetes auf die Füße achten - Amts-Apotheke Bochum 15

Die Agentur GesundheitsCampus Bochum

2. Bochumer Branchentreff Gesundheit zum Thema Telemedizin 18
 Firmensitz von VISUS auf dem Gesundheitscampus eingeweiht 19
 Neue Praxis für Pränatalmedizin im JosefCarré Bochum 20
 opta data unterstützt regionale Forschung und Entwicklung 21
 Übernahme von Datapec 21
 Asbest ist unvergänglich 22
 Focus-Psyche-Ranking erschienen 23
 Neues Viszeralmedizinisches Zentrum 24
 Wundermittel Cannabis? 25
 Pilotprojekt erreicht vor allem Computerspielabhängige 26
 Intelligentes Pflaster zur Versorgung chronischer Wunden 27

Weitere Informationen zu den Themen Gesundheit, Pflege und Vorsorge

Antrag abgelehnt – Was nun ?
 Wie Sie gegen die Entscheidung der Pflegekasse
 vorgehen können und warum Sie dies auch sollten 16 - 17
 Die Parkinsonselbsthilfegruppe Bochum - Patientenveranstaltung 28
 Die Parkinsonselbsthilfegruppe Bochum - Reha-Sport 28
 Pflege und Vorsorge 29 - 31

WEIGHT WATCHERS CENTER BOCHUM
SELBSTSTÄNDIGER WEIGHT WATCHERS COACH
Gabi Haarmann

ABNEHMEN + GESUNDE ERNÄHRUNG = KOMMEN SIE ZU UNS

Herner Str. 21 Mobil: 0171 5588922
 44787 Bochum

centerbochum@wwcoach.de
 www.centerbochum.wwcoach.de



AUTO **Bo7** 0234 **32 58 111**

2nd Unit
 KRAKENBEFÖRDERUNG

AUF DEN HOLLN 47
 44894 BOCHUM

MIETWAGEN & TAXI

FLUGHAFENTRANSFER

KRANKENBEFÖRDERUNG



HVF DRUCK

HVF
 VERLAG & DRUCK

*Beeindruckende Auswahl
 Schnelle Lieferung
 Top Preise
 Ausgezeichnete Qualität*

zuverlässig & kompetent

info@hvf-druck.de
 www.hvf-druck.de



**Egal ob Gestaltung oder Druck,
 wir sind der richtige Ansprechpartner für Ihre
 Projekte im Print-Bereich.**

Gut zu Fuß in Bochum

Orthopädieschuhtechnik Rüdiger Schramm
 Orthopädieschuhmachermeister im Kompetenzzentrum Lötte

Reperaturen • Einlagen aller Art • Maßschuhversorgungen
Barrierefrei • Fußpflege
Fußscan • kostenlose Fußberatung • Hausbesuche
 Versorgung aller Kassen und Privat



Lötte Orthopädieschuhtechnik
 Inh.: Rüdiger Schramm
 Bochum City
 Untere Marktstraße 3
 – gegenüber der Probsteikirche –



Tel. 0234 - 41 48 27 20
 Öffnungszeiten:
 Mo - Fr: 9:30-18:00
 Homepage:
 www.orthopaedietechnik-bochum.de

Gesundheitsinformation aus erster Hand für alle

In den öffentlichen und kostenlosen Informationsveranstaltungen des Medizinischen Qualitätsnetzes Bochum e.V. (MedQN) für Patienten, Angehörige und sonstige Interessierte informieren ausgewiesene Experten ihrer Fachgebiete über medizinische Themen und stellen sich den Fragen der Besucherinnen und Besucher.

Die kostenlosen Patientenseminare finden in der Zeit von 17.00 Uhr - 19.00 Uhr im Veranstaltungsraum des Kunstmuseums Bochum, Kortumstr. 147, in 44777 Bochum, statt.

Kontakt MedQN:

MedQN Bochum e.V.
Huestr. 5 44787 Bochum
Tel.: (02 34) 54 7 54 53
Fax: (02 34) 54 7 54 55
info@medqn.de
www.medqn.de

In diesem Jahr finden noch diese Info-Veranstaltungen im Museum statt:

Datum	Thema
13.09.2017	Depression
11.10.2017	Medikamentensicherheit
08.11.2017	Zahnmedizin

Jeweils 17 bis 19 Uhr, Veranstaltungsraum Kunstmuseum Bochum, Kortumstraße 147

L.u.P. GmbH · Labor- und Praxisservice

DIE L.U.P. GMBH - IHR PRAXISPARTNER



Über 20 Jahre Laboranalytik in den Bereichen Klinische Chemie, Hämatologie und Endokrinologie machen unser Zentrallabor zu einem kompetenten regionalen Partner für 1.000 Arztpraxen im Ruhrgebiet und Bergischen Land.

Für eine flexible und kundennahe Logistik führen wir den Probentransport mit einem eigenen Fahrdienst durch; in die Bochumer Innenstadt fahren wir umweltfreundlich per Fahrrad.

Betriebswirtschaftliche Leistungen, wie Buchführung, Einkauf und Weiterbildungen etc. runden unser Leistungsprofil ab.

Besuchen Sie uns im Internet unter www.lupservice-gmbh.de oder sprechen Sie uns direkt unter 0234 – 30 77 300 an.

**L.u.P. GmbH | Labor- und Praxisservice
Universitätsstraße 64 | 44789 Bochum**

Luftverschmutzung schadet auch dem Herz und den Gefäßen

Prof. Dr. Thomas Meinertz, Hamburg, berichtet über neuere Veröffentlichungen zu diesem Thema.

Luftverschmutzung ist aktuell in der Berichterstattung der Medien, führt aber nicht zu wirklichen Konsequenzen. Sie muss unterschieden werden zwischen gasförmigen und Partikelkomponenten. Die Verschmutzung wird verursacht durch Verbrennung fossiler Brennstoffe, Abgase von Autos, Motorrädern, Flugzeugen und Schiffen, Industrieabgase, Abgase aus industrieller Verbrennung und Massentierhaltung.

Luftverschmutzung tritt akut und chronisch auf. Atemwege werden gereizt, bis in die kleinsten Verzweigungen, den sogenannten Alveolen. Die Schadstoffe bekommen zunächst

Kontakt mit den Atemwegen. Die Fremdgase und -stoffe führen zur Aktivierung von Fresszellen, deren Aufgabe es ist, Fremdkörper aus dem Organismus zu beseitigen. Durch die Aktivierung der Fresszellen entstehen Entzündungsreaktionen ohne Beteiligung von Erregern. Es entstehen sog. freie Radikale, die in Zusammenhang mit Sauerstoff Schädigungen im gesamten Körper verursachen. Dieses gilt auch für das Entstehen und das Fortschreiten von Arteriosklerose (Gefäßverkalkung).

Neben der Verstärkung der Arteriosklerose kommt es auch zur Verstärkung der Verklumpungsneigung der Blutplättchen. Darüber hinaus entsteht eine Fehlreaktion der Gefäßinnenwand, die normalerweise auf einen bestimmten Reiz eine Ge-

fäßerweiterung hervorruft, aber im Falle der Fehlfunktion zu einer Gefäßverengung führt (endotheliale Dysfunktion). Besonders betroffen sind Patienten mit schon bestehender Erkrankung des Herzens und der Gefäße. So kommt es zu einer Häufung von Schlaganfällen und Durchblutungsstörungen des Herzmuskels. Das kann im letzteren Falle zu einer Einschränkung der Pumpfunktion des Herzens führen.

Es ist also notwendig, alles zu tun, auch im Einzelfall, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um sich nicht der Gefahr der Luftverschmutzung auszusetzen. Besonders betroffen sind chronisch kranke und ältere Personen.

Quelle: HERZ HEUTE, 2/2017

Herzlich willkommen bei dem Walter- Knäpper- Schulungszentrums

Als ältestes, renommiertes Ausbildungsinstitut für Heilpraktiker in NRW vermitteln wir seit über 60 Jahren umfassende Kenntnisse in der klinischen Medizin, in angewandten naturheilkundlichen Verfahren, u.a. Homöopathie, Akupunktur, Irisdiagnostik, Chiropraktik und Labordiagnostik im Studium über 2 Jahre.

- Unterricht durch praxiserfahrene Dozenten
- qualifizierte Prüfungsvorbereitungen
- keine Modulausbildung, sondern Klassenverbände
- ca. 1000 Ausbildungsstunden
- 95% Erfolgsquoten bei den Überprüfungen an den Gesundheitsämtern
- praxisnahe Ausbildung durch angeschlossenes Ambulatorium in der Schule
- kostenloser Probeunterricht
- kostenloser Internetzugang
- ausführliche Vorgespräche mit der Schulleitung

- faire Verträge und Schulgebühren
- behilflich bei der Vermittlung von Assistentenstellen
- berufsbegleitende Ausbildung im Abendkolleg
- 1 Jahr kostenlose Mitgliedschaft im FDH NRW e.V. im Eintrittsjahr

Nur fundiertes Wissen garantiert eine erfolgreiche Praxis. Sprechen Sie uns jederzeit an !

Ausbildung zum/zur Heilpraktiker/in Walter-Knäpper-Schule



- qualifizierte Ausbildung zum /zur Heilpraktiker/in in Tages- und Abendschulform
- intensive Prüfungsvorbereitung für die amtsärztliche Überprüfung

Bergmannstr. 36
44809 Bochum
Telefon 0234 / 904 35 30
www.walter-knaepper-schule.de
info@walter-knaepper-schule.de



FACHVERBAND
DEUTSCHER
HEILPRAKTIKER e.V.
Landesverband Nordrhein-Westfalen

Die Jubiläumsshow – 25 Jahre Varieté et cetera!

Die neue Herbstshow vom 08.09. – 05.11.2017

Diesen Herbst präsentieren wir eine ganz besondere Show mit viel Charme und Persönlichkeit, die einen Einblick in die Entstehungsgeschichte des Varieté et cetera gewährt. Seien Sie dabei, wenn Silvia und Ronny Cabello Sie zur Feier eines Vierteljahrhunderts voll einmaliger Shows, Höhen und Tiefen und jeder Menge schöner Erinnerungen einladen.

Wir feiern Geburtstag! 25 Jahre heißt es nun schon „Vorhang auf...“ und so gibt es einige Anekdoten, die Ihnen Silvia und Ronny Cabello an diesem Abend erzählen. Luke Dimon führt Sie als Moderator gekonnt durch die Show, als Magier führt Sie der amtierende deutsche Meister der Zauberkunst genau so gekonnt in die Welt des Unfassbaren! Ebenso präsentiert er altbekannte et cetera-Künstler, mittlerweile Freunde, und neue Sterne am Artistenhimmel.

Das Trio Trilogy aus der Ukraine erzählt mit ihrer Handvoltigen-Darbietung die Liebesgeschichte und Zerrissenheit zwischen einer Frau und zwei Männern. Dabei vereinen sie spektakuläre Wurfakrobatik mit Adagio- und Equilibristik-Elementen. Getrennt treten die drei im Laufe der Show als Duo Vladimir und als Solokünstlerin Miss Feliche auf. Ohne ihre Partnerin zeigen die beiden Vladimirs eine testosterongeladene Partnerakrobatik voll Spannung und Gefahr, die Ihren Adrenalinpegel heben wird. Gekonnt balancieren sie sich gegenseitig, bis schlussendlich nur noch ein Dolch das Körpergewicht des anderen trägt! Weiblicher und unglaublich anziehend ist im Gegensatz ihre Nummer. Am Vertikalseil verzückt Miss Feliche sowohl die weiblichen als auch die männlichen Gäste und zeigt elegante Figuren in der Luft. Ebenfalls in der Luft können an diesem Abend Guillaume & Marie bewundert werden. Das kanadische Duo vollführt im Einklang zur Musik faszinierende Figuren am Trapez und überzeugt durch ihre moderne und höchst ansprechende Art. Die beiden jungen Artisten vom Cirque du Soleil bilden eine unschlagbare Einheit.

Ruhiger, aber nicht weniger magisch, gestalten sich die Bilder von Oleg Barsanov, die er mit einer unglaublichen Geschicklichkeit aus dem perfekten Spiel von Licht und Sand gestaltet. Durch die Kunst der Lichtmalerei erzählt der Ukrainer nur mit einer Taschenlampe und einer Leinwand eine eigene Geschichte mit der er das Publikum fesselt. Bei seiner zweiten Darbietung könnte man sogar eine Steck-

nadel fallen hören, so gebannt folgen die Zuschaueraugen dem geformten Sand, der sich nach und nach zu einem Bild zusammensetzt!

In starkem Kontrast zu dieser ruhigen Darbietung steht die kraftvolle und aufgeladene Diabolo-Nummer des Duo TwinSpin. Die kürzlich in Taiwan gekürten „Weltmeister“ sprudeln nur so vor Energie und lassen diese in ihre Diabolos fließen. Bei dem sympathischen Duo fällt es schwer, ruhig auf den Plätzen zu bleiben und auch bei ihrer Bouncing Jonglage möchte man sich von ihrer Rasanz anstecken lassen. Der Vollblut-Tänzer Antonio Olmedo vereint Professionalität mit seiner Passion für den spanischen Tanz. Zusammen mit Silvia Cabello entführt er Sie in die temperamentvolle Welt des Flamencos.

Feiern Sie mit uns 25 Jahre Artistik, Comedy und Gastronomie und erleben Sie eine ganz persönliche Show mit einem unschlagbar charmanten und talentierten Ensemble!

Inszenierung und Regie: Sammy Tavalis

VARIÉTÉ et cetera

ARTISTIK.COMEDY.GASTRONOMIE.



0234
13003

08. SEPT. – 05. NOV. 2017



25

Die Jubiläumsshow!

SHOW Do.-Sa. 20.00 Uhr, So. 19.00 Uhr

WWW.VARIETE-ET-CETERA.DE Herner Str. 299 | Bochum

Freie Sicht auf Gelenkschäden – bessere Behandlung durch neue Technik



Martin-Luther-Krankenhaus Wattenscheid rüstet in der Arthroskopie auf und sorgt für eine schnellere und bessere Behandlung von Gelenkverletzungen

„Gelenk schauen“ bedeutet in etwa die deutsche Übersetzung von „Arthroskopie“. Und genau das passiert beim gleichnamigen medizinischen Verfahren. Die Arthroskopie oder auch Gelenkspiegelung ist eine spezielle Form der Untersuchung und Behandlung vor allem größerer Gelenke wie Schultern, Knie oder Hüfte. Dazu wird über einen kleinen Hautschnitt an der betreffenden Stelle ein dünnes Rohr (Arthroskop) eingeführt. Am Ende des Rohrs befindet sich eine Videokamera, die mit Licht und eine Spül- und Absaugvorrichtung ausgestattet ist. Damit wird eine möglichst freie Sicht des Arztes auf Gelenkschäden und eine schonende Behandlung des Patienten gewährleistet.

„Wir wollen unseren Patienten bei der Behandlung so wenig wie möglich zumuten. Dank unseres modernen ‚Arthroskopie-Turms‘ lassen sich bei

verletzten Gelenken Diagnostik und Therapie besonders schonend durchführen. Der Eingriff ist minimalinvasiv, beschleunigt die Diagnose und erhöht die Sicherheit der Behandlung. Vor allem aber werden die Operationen durch das effektive Verfahren kürzer, was dem Patienten ebenfalls zu Gute kommt“, sagt Dr. Hermann-Josef Liesenklas, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Martin-Luther-Krankenhaus (MLK).

Das mehrfach ausgezeichnete Team der Orthopädie und Unfallchirurgie um Chefarzt Dr. Liesenklas steht seit 2008 für Patienten jedes Alters im Wattenscheider Krankenhaus bereit. Der Bereich der Gelenkspiegelung ist einer der Schwerpunkte der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am MLK. Dazu gehören moderne Arthroskopie-Verfahren wie zum Beispiel im Bereich der Schulter und des Kniegelenks, wie Kreuzbandersatz-, Meniscus-Repair- sowie Knorpelersatzoperationen. Weitere Informationen über die Leistungsschwerpunkte der Klinik erhalten Sie unter: www.mlk-bo.de



*Dr. med. Hermann-Josef Liesenklas,
Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
am Martin-Luther-Krankenhaus Wattenscheid*

Wenn das Schlucken zur Qual wird - Interdisziplinäre Schluckambulanz am Bergmannsheil

Schluckstörungen (Dysphagien) können als Symptome verschiedenster Erkrankungen, als Folgeschäden intensivmedizinischer Behandlung, als Ausdruck psychosomatischer Beschwerden oder auch im Rahmen des normalen Alterungsprozesses auftreten.

Unabhängig von der Ursache ist allen Beeinträchtigungen des Schluckaktes jedoch gemein, dass sie einen gravierenden Einschnitt in das Leben der Betroffenen bedeuten – nicht nur im Hinblick auf gesundheitliche, sondern auch auf soziale und gesellschaftliche Aspekte. Abhilfe schafft die interdisziplinäre Schluckambulanz an der Neurologischen Klinik des BG-Universitätsklinikums Bergmannsheil (Direktor: Prof. Dr. Martin Tegenthoff), die sowohl eine umfassende Diagnostik als auch ein individuell abgestimmtes Therapiekonzept gewährleistet.

Veränderungen des Schluckaktes sind mit zunehmendem Alter normal und können im Regelfall gut kompensiert werden. Man beobachtet beispielsweise, dass ältere Menschen Lebensmittel meiden, die Schwierigkeiten beim Kauen oder Schlucken bereiten und stattdessen zu einer Alternative



*Die Untersuchung wird auf Video aufgezeichnet, um im Anschluss die Möglichkeit einer genauen Analyse zu gewährleisten.
Bild: Volker Daum/Bergmannsheil*

greifen. Dies ist den typischen Alterungsprozessen geschuldet: Bewegungsmaß und Kraft von Zun-



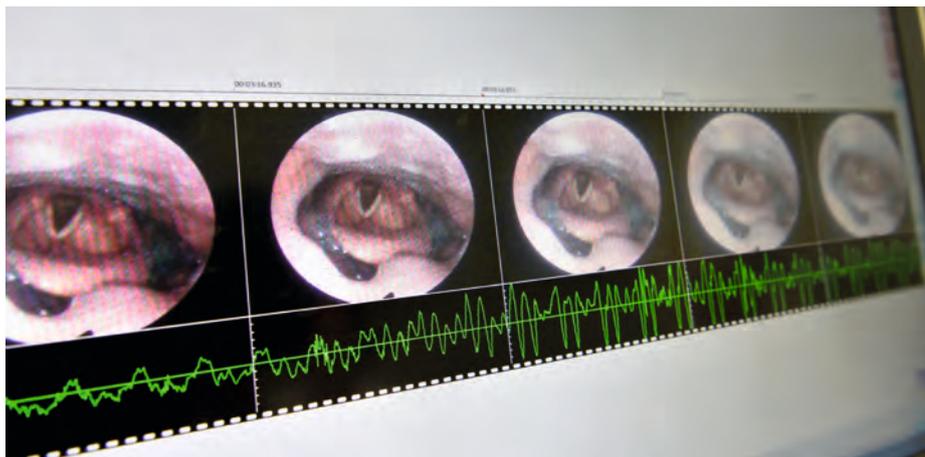
*Mit einem flexiblen Endoskop können die relevanten Strukturen im Rachen dargestellt werden.
Bild: Volker Daum/Bergmannsheil*

ge und Kiefer werden aufgrund von Zahnverlust, Muskeldegeneration und Veränderung der Kieferstellung geringer, Geschmackssinn und Sensibilität lassen nach, der Schluckreflex wird später ausgelöst und die Beweglichkeit des Kehlkopfes wird durch den Kraftverlust und die Verknöcherung der knorpeligen Strukturen beeinträchtigt. Im Regelfall können diese schleichenden Veränderungen durch die Betroffenen spontan und zumeist unbewusst korrigiert werden, so dass es subjektiv zu keinerlei Einschränkungen der Nahrungsaufnahme kommt. Es reicht oftmals jedoch ein kleiner Einschnitt in das gesundheitliche oder seelische Gleichgewicht, um das wohl ausbalancierte System aus Perturbation und Kompensation zum Einsturz zu bringen – es entsteht eine Schluckstörung.

Schluckstörungen sind aber keineswegs nur Erscheinungen des alternen Organismus, sondern können in allen Lebensphasen auftreten. Im Kindesalter im Rahmen genetischer Defekte und daraus resultierender Muskelschwäche oder orthopädischer Besonderheiten wie Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, im Erwachsenenalter bei verschiedenen Erkrankungen unterschiedlicher Bereiche. Dazu zählen neurologische Erkrankungen wie Schlaganfälle, Morbus Parkinson und Multiple Sklerose (MS) genauso wie strukturelle Veränderungen durch Tumore im Hals-Nasen-Ohren-Bereich

reich oder Veränderungen der Halswirbelsäule. Auch psychosomatische Beschwerden äußern sich häufig in Schluckstörungen.

Doch was bedeutet eigentlich Schluckstörung? Typischstes Symptom ist das häufige Verschlucken mit Hustenreiz und Erstickungsanfällen. Die möglichen Beschwerden und Einschränkungen sind jedoch weitaus vielfältiger und können alle Phasen der Nahrungsaufnahme betreffen. Beginnend mit der präoralen Phase können reduzierte Speichelproduktion und eingeschränkter sensorischer Input schon in der Schluckvorbereitung nicht zu unterschätzende Beeinträchtigungen darstellen, die auch gravierenden Einfluss auf die nachfolgenden, Nahrung verarbeitenden Phasen nehmen können. In den oralen Phasen führen dann Kaustörungen, Bewegungsstörungen der Zunge, beeinträchtigte Geruchs- und Geschmackswahrnehmung und reduzierte Sensibilität dazu, dass Nahrungsmittel nicht adäquat vorbereitet und weitertransportiert werden können. Zudem sind diese Phasen von Bedeutung, um den weiteren Schluckaufwand auf den zu schluckenden Bissen (Bolus) abzustimmen. Oftmals passiert es deshalb, dass Bolusanteile unkontrolliert und unbemerkt aus dem Mund in den Rachen und eventuell in die unteren Atemwege abgleiten.



Die Nachbearbeitung der Videodateien erlaubt eine Bild-zu-Bild-Beurteilung des Schluckaktes.
Bild: Volker Daum/Bergmannsheil

Der Übergang des Bolus in den Rachen und die damit einhergehende Auslösung des Schluckreflexes leiten die pharyngeale (Pharynx = Rachen) Phase des Schluckens ein. Hier spielen vor allem das komplexe, zeitlich hoch aufgelöste Zusammenspiel von Muskelaktivität und Sensibilität eine Rolle. Bei Störungen kommt es leicht zum Übertritt von Nahrung in die unteren Atemwege (verschlucken), das zu Husten- und Erstickenanfällen führen kann. Im schlimmsten Fall wird das Eindringen fremder Substanzen in die Luftwege nicht bemerkt und es kommt zu Lungenentzündungen. Schließlich können Transportstörungen der Speiseröhre unterschiedlicher Genese den Schluckakt nachhaltig beeinträchtigen und durch Wiederhervorbringen von Nahrungsanteilen in den Rachen wiederum für vital gefährdende Symptome verantwortlich sein.

Viele dieser Probleme sind therapierbar oder können mit den richtigen Hilfen in den Griff bekommen werden. Leider werden die oftmals unspezifischen Symptome häufig nicht einer Schluckstörung zugeordnet und der Weg zur richtigen Diagnose kann lang und steinig werden. An diesem Punkt greift das Konzept der interdisziplinären Schluckambulanz, wie sie am BG-Universitätsklinikum Bergmannsheil in Bochum zu finden ist. Fachärzte und Schlucktherapeuten arbeiten im Team und bieten einen umfassenden Blick auf den Patienten und die Symptomatik. Im Rahmen eines ambulanten Termins von ca. 30 min. Dauer wird zunächst eine ausführliche Anamnese erhoben sowie

eine HNO-ärztliche und schlucktherapeutische Einschätzung durchgeführt. Im Verdachtsfall kann zusätzlich eine klinisch-neurologische Untersuchung durchgeführt werden.

Die Untersuchung des Schluckaktes wird mittels fiberendoskopischer Kontrolle und nach den Standards der FEES (Fiberendoscopic evaluation of swallowing) nach S. Langmore durchgeführt. Hierbei wird ein Fibereendoskop über die Nase eingeführt und erlaubt den direkten Blick in den Rachen und auf den Kehlkopf während des Essens und Trinkens. Dabei können nicht nur verschiedene Nahrungsmittel und Konsistenzen ausprobiert, sondern auch der Umgang mit dem eigenen Speichel beobachtet werden. Auch lassen sich Hinweise auf strukturelle Veränderungen oder funktionelle Beeinträchtigungen erkennen. Somit kann sowohl eine HNO-ärztliche Beurteilung der morphologischen Begebenheiten, als auch eine Beurteilung des Schluckaktes bei verschiedenen Konsistenzen erfolgen. Während der Untersuchung bietet sich auch die Möglichkeit, verschiedene Kompensationstechniken und Haltungsänderungen auf ihre Sicherheit und Effektivität hin zu überprüfen und somit den behandelnden Logopäden eine Therapieempfehlung an die Hand zu geben, die größtmöglichen Erfolg verspricht. Durch die Zusammenarbeit ärztlicher und therapeutischer Fachkräfte kann so ein vollständiges Bild der Störung und eine umfassende Empfehlung für den behandelnden Arzt, Logopäden, Angehörige und den Patienten ausgearbeitet werden.

Ein Termin in der Schluckambulanz ist sowohl für eine orientierende Ersteinschätzung bei unklarer Ursache von schluckassoziierten Beschwerden geeignet, als auch zur Verlaufskontrolle bei medikamentöser oder beübender Therapie. Die Belastung für den Patienten ist gering und durch den interdisziplinären Blick ist oftmals eine gezielte Weiterleitung – im Einzelfall auch eine direkte stationäre Aufnahme mit Maximalversorgung – an den entsprechenden Facharzt möglich. Aufgrund der unspezifischen Symptomatik von Dysphagien und der Tatsache, dass in nicht wenigen Fällen Schluckbeschwerden als erstes Symptom einer Erkrankung bemerkt werden, ist eine Vorstellung in einer Schluckambulanz bei Symptomen wie Schmerzen beim Schlucken, einem Kloßgefühl im Hals, häufigem Verschlucken und Husten



Im Rahmen der Untersuchung werden verschiedene Nahrungskonsistenzen angereicht. Diese werden angefärbt, damit sich Nahrungsreste von der Schleimhaut gut abheben.
Bild: Volker Daum/Bergmannsheil

beim oder nach dem Essen/Trinken, unklarem Gewichtsverlust und häufigen Infektionen der Atemwege ohne erkennbaren Infektlokal in Erwägung zu ziehen.

Kontakt

Tineke Greiner, M.A.
Psycholinguistin
Neurologische Universitätsklinik
und Poliklinik
Berufsgenossenschaftliches
Universitätsklinikum Bergmannsheil
Bürkle-de-la-Camp-Platz 1, 44789 Bochum
Telefon: 0234-302-3549
E-Mail: tineke.greiner@bergmannsheil.de

Ein starker Rücken braucht Bewegung

Prof. Tobias Schulte (St. Josef-Hospital): „Eine gesunde Wirbelsäule ist nichts Selbstverständliches – man muss etwas dafür tun“

Millionen Deutsche befinden sich mittlerweile in orthopädischer Behandlung. Die schwere körperliche Tätigkeit im Alltag hat zwar abgenommen, aber auch die Büro- und Computerarbeit im Sitzen ist wegen ihrer Einseitigkeit oft ein Problem.

Hinzu kommt ein allgemeiner Bewegungsmangel. Mancher achtet zwar auf Sport, Bewegung und Ernährung, viele andere jedoch vernachlässigen dies. Folge: Schmerzen und Beschwerden des Bewegungsapparates sind verbreitet wie nie zuvor.

Die Menschen werden immer älter und haben zu recht einen hohen funktionellen Anspruch an sich. All dies führt zu einem steigenden Bedarf an orthopädischen Abklärungen und Behandlungen. Nicht zu vernachlässigen ist auch der medizinische Fortschritt, der dazu führt, dass Erkrankungen, die früher gar nicht oder nur schlecht behandelbar waren, mittlerweile sicher therapiert werden können.

Oft ist es der Rücken, der Probleme bereitet. Neueste wissenschaftliche Leitlinien bestätigen, dass die kompetente konservative Behandlung von Rückenschmerzen extrem wichtig ist und große Erfolge bringen kann. Grund genug für das Katholische Klinikum Bochum, mit dem „Tag des Rückens“ eine Großveranstaltung ins Leben zu rufen, die vor wenigen Tagen im Hörsaalzentrum des St. Josef-Hospitals stattfand und auf großen Zuspruch in der Öffentlichkeit stieß.

Im Mittelpunkt einer konservativen Rückenbehandlung steht die Information des Patienten mit dem Ziel, Sport in gesunder Dosierung zu betreiben. „Der Rücken muss gezielt in Bewegung gehalten werden, um ihn zu stabilisieren und seine Kraft zu erhalten“, sagt Prof. Tobias Schulte, Direktor der Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie im Katholischen Klinikum Bochum und bundesweit einer der führenden Spezialisten für Wirbelsäulenerkrankungen. Körperliches Training, aktive Bewegungstherapien

und Physiotherapie sind die Eckpfeiler der solchen Therapie, bei Bedarf begleitet von Wärme, psychosozialer Unterstützung, Medikamenten und minimal-invasiven Verfahren. Eine Operation sollte in jedem Fall immer erst am Ende der Kette stehen, dann, wenn andere nicht-operative Maßnahmen versagt haben und die Lebensqualität des Patienten erheblich eingeschränkt ist.

Ob Prävention oder Rehabilitation, ob konservative Therapie oder Operation: Für Prof. Schulte ist entscheidend, dass eine Klinik in der Lage ist, sämtliche Maßnahmen auf hohem Niveau anzubieten und nicht etwa nur einen Teil davon. So kann man direkt aus dem vollen Spektrum schöpfen und für jeden Patienten individuell das Passende auswählen. Die Abwägung zwischen den einzelnen Maßnahmen ist oft nicht leicht. Am Ende, so Prof. Schulte, helfen dem Arzt dabei zwei einfache, alltagstaugliche Fragen an sich selbst: „Wie würde ich handeln, wenn es um meinen eigenen Vater oder meine eigene Mutter ginge?“ Und: „Gibt es eine zufriedenstellende wissenschaftliche Grundlage für das geplante Vorgehen. Soll heißen: Wurde klar nachgewiesen, dass die geplante Therapie auch wirklich hilft?“

Um auf höchstem Niveau Schmerz-Patienten zu behandeln, erfordert nicht nur Investitionen und High-Tech im operativen Sektor. Auch im Bereich der konservativen Therapie gibt es zahlreiche technische Errungenschaften, die für den Patienten sehr hilfreich sind. So bietet die RuhrSportReha im St. Josef-Hospital ein Laufband, auf dem das Gewicht des Patienten während der Therapie um



*Prof. Tobias Schulte,
Direktor der Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
im St. Josef-Hospital Bochum*

bis zu 80 Prozent reduziert werden kann und somit ein fast schwereloses Laufen ermöglicht wird. „Das ist ja Laufen wie auf Watte“, sagte ein Patient einmal. Hilfreich ist das Band vor allem für neurologische und für übergewichtige Patienten sowie nach Operationen. „Das Tempo der wissenschaftlichen Erkenntnisse ist auch in der Physiotherapie sehr hoch, und die sollen in unsere Arbeit zum Wohle der Patienten möglichst schnell einfließen“, betont der Leitende Therapeut der RuhrSportReha Christoph Eißing.

Ein weiteres Beispiel für sinnvolle Technik-Neuerungen im Rahmen der Diagnostik und Therapie ist die Rasterstereographie, ein Oberflächen-Vermessungsverfahren, welches ganz ohne Röntgenstrahlen allein mit Licht dabei hilft, die Statik des Rumpfes und auch der Beine zu bewerten, im Stand genauso wie beim Gehen auf dem Laufband. So können nicht nur echte Wirbelsäulendeformitäten, Skoliosen oder Kyphosen untersucht, sondern auch Statikprobleme bei Schmerzpatienten sinnvoll und strahlungsfrei analysiert werden. Die Rasterstereographie hilft so, Therapiemaßnahmen zu begleiten und dient der Erfolgskontrolle. (fr-)

Tiefe Hirnstimulation zur Behandlung von neurologischen Bewegungsstörungen

Einleitung:

Es gibt eine Gruppe von neurologischen Erkrankungen, die auch zusammenfassend als „Bewegungsstörungen“ bezeichnet werden. Diesen Erkrankungen ist gemeinsam, dass es langsam fortschreitend zu einer Verarmung und Verlangsamung oder aber auch unkontrollierten Bewegungen verschiedener Körperregionen kommt. Die bekannteste Erkrankung aus dieser Gruppe ist der Morbus Parkinson; aber auch Tremor-Erkrankungen (die durch ein Zittern verschiedener Körperregionen gekennzeichnet sind) oder Dystonien (bei denen es zu unwillkürlichen, z.T. sehr schmerzhaften Fehl- und Überbewegungen verschiedener Körperbereiche kommt) gehören zu den Bewegungsstörungen. Die Ursachen dieser sich zum Teil sehr unterschiedliche präsentierenden Erkrankungen sind bislang nicht bekannt; eine Heilung ist nicht möglich. Manche dieser Erkrankungen, wie z. B. der Morbus Parkinson, können aber durch Medikamente zumindest deutlich gelindert werden. In Abhängigkeit von Krankheitsdauer und -stadium sowie auch vom individuellen Verlauf gibt es aber leider Patienten, deren Bewegungsstörungen medikamentös nur unzureichend gelindert werden können. In solchen Fällen stellt die Tiefe Hirnstimulation / THS oftmals eine erfolgreiche Behandlungsoption dar.

Prinzip der THS:

Auch wenn die Auslöser und Ursachen von Bewegungsstörungen und die Gründe für die kontinuierliche Verschlechterung im Laufe der Zeit bislang noch nicht im Detail bekannt sind, weiß man, dass es im Rahmen der Erkrankungen zu komplizierten Fehlfunktionen im Bereich der Zusammenarbeit verschiedener Nervenzentren im Gehirn kommt. So führt z.B. beim Morbus Parkinson ein Nervenzellverlust in einer bestimmten Hirnregion zu einem Mangel des chemischen Botenstoffes Dopamin, was wiederum ein komplexes Ungleich-

gewicht in bestimmten sog. neuronalen Netzwerken zur Folge hat. Auch bei anderen Erkrankungen, wie z.B. beim essentiellen Tremor oder der Dystonie, sind Fehlfunktionen in der Zusammenarbeit unterschiedlicher Nervenzellgruppen ursächlich für die unkontrollierbaren Bewegungsstörungen beim Patienten.

Das allgemeine Prinzip der THS ist, dass durch die dauerhafte elektrische Stimulation an exakt definierten Stellen in der Tiefe des Gehirns die fehlfunktionierenden neuronalen Netzwerke wieder „ausgeglichen“ werden,



Bild 1:
Der sog. „stereotaktische Rahmen“ ist während der THS-Operation am Kopf des Patienten befestigt.

was zu einer relevanten Linderung der Krankheitssymptome führt, solange die elektrische Stimulation stattfindet. Eine Heilung im eigentlichen Sinne findet allerdings nicht statt: Würde die Stimulation beendet, wären die ursprünglichen Krankheitssymptome wieder vorhanden.

Um die elektrische Stimulation anwenden zu können, wird mittels eines speziellen neurochirurgischen Verfahrens (sog. „Stereotaxie“, s.u.) jeweils in die rechte und linke Hirnhälfte eine Elektrode mit höchster Präzision in ein definiertes Zielgebiet in der Tiefe des Gehirns implantiert. Das Zielgebiet hängt dabei von der zugrundeliegenden Erkrankung ab (so werden z.B. beim Morbus Parkinson die Elektroden in ein anderes Hirngebiet eingebracht als beim Tremor). Diese Elektroden werden dann mit Kabeln verbunden, die – von außen unsicht-

bar – unter der Haut zu dem meist im Brustbereich implantierten „Stromgeber“ (dem sog. Impulsgenerator/ IPG) führen. Über diesen IPG kann der Arzt die individuell erforderliche Stromstärke, mit der das Hirngebiet durch die Elektroden stimuliert wird, von außen einstellen.

Ablauf der THS-Operation:

Die Tiefe Hirnstimulation kann ihre optimale Wirkung naturgemäß nur dann ausüben, wenn die Hirnelektroden absolut punktgenau in dem



Bild 2:
Der Rahmen und daran angebrachte Vorrichtungen erlauben dem Neurochirurgen den millimetergenauen Vorschub der Elektrode ins Gehirn

entsprechenden Zielgebiet im Gehirn lokalisiert sind. Dementsprechend erfordert es ein spezielles neurochirurgisches Vorgehen, das gewährleistet, dass die Elektroden millimetergenau implantiert werden können, ohne dass es zu einer Fehllage kommt oder umgebendes Hirngewebe geschädigt wird. Dazu wird zunächst eine hochauflösende Kernspintomografie des Gehirns angefertigt, die die Grundlage für die Operationsplanung liefert. Durch computerunterstützte Berechnungen kann also bereits im Vorfeld die Operation und der Weg der Elektrode ins Zielgebiet „simuliert“ werden. Für die Operation wird dann am Kopf des Patienten eine Vorrichtung befestigt (der sog. stereotaktische Rahmen), die dem Neurochirurgen nach Anlage eines kleinen Bohrloches im Schädel den präzisen Vorschub der Hirnelektrode ermöglicht (Bild 1, Bild 2).



Bild 3:
Während der THS-Operation werden die elektrischen Signale der Nervenzellen abgeleitet, so dass präzise überprüft werden kann, ob die Elektrode den berechneten Zielpunkt im Gehirn erreicht hat

Haut, Knochen und Hirnhaut werden mittels Lokalanästhesie sorgfältig betäubt, so dass für den Patienten bei der Anlage des Rahmens und des Bohrlochs keine Schmerzen entstehen. Das Gehirn selbst ist absolut schmerzempfindlich, so dass – wie unten erläutert – die Operation und insbesondere das Einbringen der Elektroden schmerzfrei am wachen Patienten erfolgen kann. Als nächster Schritt werden über vorübergehend ins Gehirn eingebrachte Mikroelektroden die elektrischen Signale der Nervenzellen erfasst, was eine Art „Kartografie“ der Hirnareale erlaubt, so dass der korrekte Ort der Elektrode im Gehirn überprüft werden kann (Bild 3). In einem nächsten Schritt wird nach vorläufigem Einbringen der Elektrode an den berechneten Zielpunkt eine Probestimulation vorgenommen. Dabei wird vom ebenfalls bei der Operation anwesenden Neurologen am wachen Patienten überprüft, ob die Stimulation den gewünschten Effekt hat (Bild 4). Das heißt, dass z.B. bei einem Patienten mit Parkinson-Zittern getestet wird, ob und unter welcher Stromstärke dieses Zittern verschwindet und ob unerwünschte Nebenwirkungen unter der Probestimulation auftreten; wäre dies der Fall, könnte die Elektrodenlage noch verändert werden. Zwar können THS-Operationen grundsätzlich auch unter Narkose stattfinden, die subtile Überprüfung von Wirkung und unerwünschten möglichen Nebenwirkungen und die daraus resul-

tierende millimetergenaue Anpassung der Elektrodenlage kann bei einem narkotisierten Patienten aber naturgemäß nur eingeschränkt erfolgen. Nachdem auf oben erläuterte Weise die Elektroden in die rechte und linke Hirnhälfte eingebracht worden sind, erfolgt der zweite Teil der Operation tatsächlich unter Vollnarkose, wenn die Elektroden mit Kabeln verbunden und der Impulsgenerator implantiert wird (Bild 5).

weiterer Verlauf nach THS-Operation:

Nach der Operation folgt für den Patienten noch eine – je nach zugrundeliegender Erkrankung – unterschiedlich lange Phase von meist mehreren Wochen, in der die THS schrittweise hinsichtlich der Stromstärke eingestellt und angepasst werden muss, bis sich die Situation im Gehirn „stabilisiert“ hat und die Krankheitssymptome durch die THS optimal kontrolliert sind. Auch langfristig ist nach THS-Operation eine regelmäßige ambulante Kontrolle der Therapieeffekte und der technischen Intaktheit des THS-Systems erforderlich. Sinnvollerweise sollte diese langfristige Nachsorge in dem Zentrum statt-



Bild 4:
Während der THS-Operation wird der Patient immer wieder vom Neurologen untersucht, um den Effekt der stimulierten Elektrode zu überprüfen.

finden, in dem auch die Operation durchgeführt wurde.

Am Knappschaftskrankenhaus in Bochum-Langendreer besteht seit mehreren Jahren ein Zentrum für Tiefe Hirnstimulation. Ein Team bestehend aus stereotaktischem Neurochirurgen und mit Bewegungsstörungen und THS vertrauten Neurologen begleitet den Patienten über den gesamten



Bild 5:
Position der THS-Elektroden, der Kabelverbindungen und des Impulsgenerators (rechts im Bild) im Röntgenbild

Weg der THS-Therapie. Die Arbeit des THS-Teams beginnt mit der Auswahl und umfangreichen Beratung von Patienten, die grundsätzlich für eine THS-Therapie geeignet sind, setzt sich fort bei der Durchführung der Operation und unmittelbaren postoperativen Betreuung, THS-Einstellung und Anpassung der Medikation und mündet in der langfristigen Nachbetreuung der Patienten.

**PD Dr. med. Sabine Skodda /
Neurologische Klinik
Dr. med. Y. Parpaley /
Neurochirurgische Klinik
Universitätsklinikum
Knappschaftskrankenhaus Bochum**

Wege aus der Insulinspirale

Insulin ist ein lebensnotwendiges Hormon und für viele Menschen mit Diabetes die einzige Behandlungsmöglichkeit.

Dies betrifft sowohl Patienten mit Typ 1 Diabetes, bei dem die körpereigene Insulinproduktion fast vollständig verlorengegangen ist, als auch einige Patienten mit Typ 2 Diabetes. Insbesondere in den fortgeschrittenen Stadien des Typ 2 Diabetes ist eine Insulinbehandlung oftmals notwendig.

Leider kommt es bei vielen Menschen mit Typ 2 Diabetes zur Entwicklung einer sogenannten Insulinresistenz, also einem verminderten Ansprechen des Körpers auf das Insulin. Begünstigende Faktoren hierfür sind Übergewicht sowie Bewegungsmangel. In solchen Fällen muss die Insulindosis häufig immer weiter gesteigert werden, um den Anstieg der Blutzuckerwerte einzudämmen. Allerdings können hohe Insulindosen auch unangenehme Folgen haben: Auf der einen Seite besteht bei jeder Form der Insulinbehandlung ein Risiko für Unterzuckerungen, welche den Alltag der Patienten stark einschränken können. Zum zweiten begünstigen gerade sehr hohe Insulindosen eine weitere Zunahme des Körpergewichtes. Auf diese Weise entsteht oftmals ein fataler Kreislauf, bei dem trotz stetig steigender Insulindosen dennoch keine gute Blutzuckereinstellung erzielt werden kann. In solchen Fällen kann eine gezielte Intervention zur Durchbrechung der Insulinresistenz hilfreich sein.

Im Diabeteszentrum Bochum/Hattingen am Klinikum Blankenstein werden nun gezielte Behandlungsansätze zur

Durchbrechung einer solchen Insulinresistenz angeboten. Hierzu zählen unter anderem kurzfristige ernährungsmedizinische Interventionen. Oft kann bereits nach ein bis zwei Tagen einer Gemüse- oder Hafer-basierten Diät eine erhebliche Verbesserung der Blutzuckerwerte erzielt werden. Diese ernährungsmedizinischen Verfahren werden mit einer gezielten Bewegungstherapie kombiniert, die individuell auf die jeweiligen Möglichkeiten und Bedürfnisse der Patienten angepasst wird. Hierzu zählen beispielsweise Walking-Gruppen, Hockergymnastik, Gerätetraining, Wassergymnastik oder Wasser-treten. Selbst kleinste Steigerungen der körperlichen Aktivität können die Insulinempfindlichkeit nachhal-

tig verbessern. Zusätzlich kommen spezialisierte Insulinschemata (z.B. eine 24-stündige intravenöse Insulinbehandlung), ebenso wie moderne, nicht-insulinbasierte Medikamente zum Einsatz. Mit Hilfe einer derartigen Intervention, welche typischerweise im Rahmen eines ca. 10-tägigen stationären Aufenthaltes erfolgt, lässt sich in vielen Fällen eine erhebliche Verminderung der Insulindosis, verbunden mit deutlichen Gewichtsabnahmen und Verbesserung der Blutzuckerwerte erzielen.



synexus-studien.de

Diabetes Typ 2

Einladung zum kostenlosen Gesundheits-Checkup

mit Blutzucker, Blutfett, Vitamine D/B12 & Mg, Nierenfunktion und großem Blutbild.

Finden Sie heraus, ob Sie für eine klinische Studie zur Untersuchung Cholesterin senkender Medikamente geeignet sind, die positiv auf Herz und Gefäße wirken könnten.

Kontaktieren* Sie uns:

Telefon: **0234 – 38 870 216**

oder unter: **synexus-studien.de/check**

Wir zahlen
eine Aufwands-
entschädigung*
pro Visite
* nur für Studien-
teilnehmer

* Mit Ihrer Antwort auf dieses Angebot verpflichten Sie sich nicht zu einer Studienteilnahme.



Abbildung 1: Bewegung zur Therapie der Insulinresistenz: An der Klinik Blankenstein werden unter anderem Gerätetraining und Walking im klinik-eigenen Park eingesetzt.

Damit die Erfolge derartiger Maßnahmen auch später im Alltag der Menschen umgesetzt werden können, erfolgt begleitend eine Diätberatung, sowie idealerweise eine Anbindung an ambulante Sportgruppen.

„Mit unserem individuell abgestimmten Konzept zur Behandlung der Insulinresistenz möchten wir gerade Patienten, die neben dem Typ 2 Diabetes auch unter Übergewicht oder Fettstoffwechselstörungen leiden, eine Möglichkeit anbieten, sich aus der Insulinspirale zu befreien und trotzdem eine bessere Blutzuckereinstellung

zu erreichen“, betont Professor Juris Meier, Chefarzt des Diabeteszentrums Bochum/Hattingen.

Kontakt:

Univ.-Prof. Dr. med. Juris J. Meier
 Chefarzt Diabeteszentrum
 Bochum/Hattingen
 St. Josef-Hospital
 Klinikum der Ruhr-Universität Bochum
 Gudrunstr. 56, 44791 Bochum
 Klinikum Blankenstein
 Im Vogelsang 5-11, 45527 Hattingen
 Anmeldung St. Josef-Hospital:
 0234-509-3271
 Anmeldung Klinikum Blankenstein:
 02324-396-500
 e-mail: juris.meier@rub.de

HVF
 VERLAG & DRUCK

zuverlässig & kompetent

Sie suchen einen abwechslungsreichen
 und krisensicheren Job?
 Dann bewerben Sie sich doch bei uns!

Wir suchen motivierte und engagierte
 Handelsvertreter im Außendienst
 für die Beratung und den Verkauf von Anzeigen.

Bewerbung unter: www.hvf-verlag.de

Bei Diabetes auf die Füße achten

von Marco Mohrmann, PTA in der Amts-Apotheke in Bochum-Langendreer

Die Diabetische Neuropathie zählt zu den häufigsten Folgeerkrankungen des Diabetes mellitus. Schätzungen zufolge leidet in Deutschland etwa jeder dritte Diabetiker an dieser Nervenschädigung.

Die Beschwerden treten in der Regel zunächst an den Füßen auf, können sich aber im weiteren Verlauf auch auf Unterschenkel und Hände ausdehnen.

Neben weiteren, noch nicht vollständig geklärten Risikofaktoren spielt vor allem ein konstant zu hoher Blutzuckerspiegel eine wichtige Rolle, da er eine unzureichende Durchblutung und somit eine Unterversorgung der Nerven zur Folge hat. Darüber hinaus soll er bestimmte Stoffwechselprozesse in Gang setzen, welche die Nerven direkt schädigen.

Ausmaß und Schwere der Erkrankung können ganz unterschiedlich sein und sich mit der Zeit auch verändern. So treten



aufgrund der erhöhten Sensitivität häufig Empfindungsstörungen wie Kribbeln, Brennen, Taubheitsgefühl oder Schmerzen auf. Dabei kann die Berührungsempfindlichkeit so groß sein, dass schon eine leichte Bettdecke für die Betroffenen zur Qual wird. Aber auch eine verminderte Sensitivität ist möglich. Berührungen, Temperaturschwankungen oder Schmerzen werden dann oft nicht mehr bemerkt. Da bei den Betroffenen meist zusätzlich die Immunabwehr beeinträchtigt ist und

Wunden schlechter heilen, können sich schon kleinste Druckstellen oder Verletzungen der Haut ungestört infizieren und ausbreiten. Gelingt es nicht, diesen Prozess kurzfristig zu stoppen, können tiefe Geschwüre entstehen. Man spricht dann auch vom „Diabetischen Fußsyndrom“.

Einen absoluten Schutz vor der Diabetischen Neuropathie gibt es nicht. Dennoch können Betroffene selbst einiges tun, um das Fortschreiten der Erkrankung aufzuhalten:

- Achten Sie auf eine gute Einstellung Ihres Blutzuckerspiegels. Auch die Kontrolle von Blut-

zucker-Langzeitwert, Blutdruck, Taillenumfang, BMI und Blutfetten sind wichtig. Gehen Sie regelmäßig zur Vorsorge und lassen Sie sich mindestens einmal pro Jahr bei Ihrem Arzt auf Anzeichen einer Nervenschädigung untersuchen.

- Reduzieren Sie Stress und meiden Sie andere nervenschädigende Einflüsse wie Alkohol und Nikotin.
- Eine ausgewogene Ernährung, verbunden mit ausreichend körperlicher Bewegung, ist in jeder Hinsicht gut für Ihre Gesundheit. Lassen Sie sich jedoch bei der Auswahl der geeigneten Sportart von ihrem Hausarzt oder Diabetologen beraten.
- Kümmern Sie sich besonders sorgfältig um die Pflege ihrer Füße. Denn fachgerecht angewendet lassen sich dadurch Komplikationen wie das Diabetische Fußsyndrom effektiv vorbeugen. Lassen Sie sich am besten von einem Podologen beraten. Die anfallenden Kosten werden in der Regel von der Krankenkasse übernommen.

Die Amts-Apotheke in Bochum-Langendreer ist speziell geschult für die kontinuierliche pharmazeutische Betreuung von Patienten, die viele Arzneimittel einnehmen. Für Besitzer einer Kundenkarte werden therapiebegleitend individuell abgestimmte Medikationspläne und Verträglichkeitsprofile erarbeitet, um langfristig Wechselwirkungen und unerwünschte Arzneimittelunverträglichkeiten zu vermeiden.

Ein wichtiger Beratungsschwerpunkt der Amts-Apotheke liegt im Bereich Diabetes. So bietet sie ihren Diabetes-Patienten nicht nur exklusive Rabattaktionen auf das freiverkäufliche Diabetessortiment, sondern unterstützt darüber hinaus aktiv die engagierte Diabetes-Selbsthilfegruppe Bochum-Ost. Sie lädt Betroffene regelmäßig zu Erfahrungsaustausch, informativen Vorträgen, Diabetikertagen, geselligem Beisammensein und gemeinsamen Tagesreisen ein.

Amts-Apotheke 
Für Sie immer stark

Diabetes Angebot

**20%
Rabatt***

Auf alle Teststreifen und Hilfsmittel sowie alle freiverkäuflichen Arzneimittel.

* Dieses Angebot bezieht sich auf unsere aktuellen Verkaufspreise, gilt für jeden und ist unabhängig vom Gesamtwert Ihres Einkaufs. Inklusiv Kosmetik! Ausgenommen sind rezeptpflichtige Arzneimittel, Rezepturen, Messungen, sowie Zuzahlungen, Almased und telefonische Bestellungen, die geliefert werden müssen. Nicht mit anderen Rabatten kombinierbar.



Wir sind Ihre Diabetesschwerpunktapotheke und zertifiziert für Ihre Arzneimitteltherapiesicherheit.

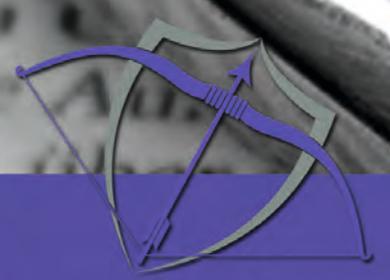
AMTS-qualifizierte
Apotheke



Apothekerin Dr. Sabrina Schröder e. K.
Alte Bahnhofstraße 82 | 44892 Bochum (Langendreer)
Tel.: 0234 280717 | www.amtsapotheke.de
Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 08:00 – 18:30 Uhr | Sa.: 08:30 – 13:00 Uhr



Schild & Schütze Rechtsanwälte



Antrag abgelehnt – Was nun ? Wie Sie gegen die Entscheidung der Pflegekasse vorgehen können und warum Sie dies auch sollten

Gehören auch Sie zu dem Drittel der Antragsteller, deren Pflegegrad ganz abgelehnt wurde, bzw. deren Antrag nicht in vollem Umfang entsprochen wurde? Dann trösten Sie sich mit dem Wissen, dass Sie zum einen nicht alleine damit sind und zum anderen nach bisherigen Erfahrungen etwa 50 % dieser Negativentscheidungen zu Unrecht ergangen sind. Sie können und sollten also eine solche Ausgangsentscheidung nicht einfach auf sich beruhen lassen.

Im Regelfall ist es so, dass Sie (möglicherweise erstmals nach der Pflegereform) einen Antrag auf Feststellung der Pflegebedürftigkeit und Feststellung eines Pflegegrades gestellt haben. Sie wurden aufgefordert, Ihre Erkrankungen, die behandelnden Ärzte und Ihre Einschränkungen in einem Formular darzulegen. Sodann wurde Ihnen ein Besuchstermin für eine Begutachtung mitgeteilt. Die Begutachtung wird zwischen 10 und 30 Minuten gedauert haben, im Zweifel wird der Gutachter/die Gutachterin Ihnen keine Prognose im Hinblick auf die Feststellung der Pflegebedürftigkeit mitgeteilt haben. Zu einem späteren Zeitpunkt hat man Ihnen das Gutachten übersandt – bei Negativentscheidung gleichzeitig mit der Anfrage, ob der Antrag zurück genommen wird. Oftmals ist es aber so, dass direkt mit Übersendung des Gutachtens die Negativentscheidung ergeht.

Haben Sie nun eine solche vollständige Ablehnung der Feststellung der Pflegebedürftigkeit oder eine Ablehnung der

Feststellung des höheren Pflegegrades erhalten, so findet sich am Ende des Schreibens oder auf einem gesonderten Beiblatt die Rechtsbehelfsbelehrung der Sie entnehmen können, dass Sie binnen einen Monats (nicht 4 Wochen!) gegen diese Entscheidung Widerspruch erheben können. Das Ende der Widerspruchsfrist fällt damit auf den Tag, der demjenigen im Folgemonat entspricht, an welchem Sie das Schreiben der Krankenkasse erhalten haben. Wenn Sie also den Bescheid am 21.08.2017 erhalten haben, so läuft die Frist am 21.09.2017 ab, es sei denn handelt sich um einen Sonn- oder Feiertag. Dann nämlich läuft die Frist am nächsten Werktag ab.

Sollten Sie diese Frist aus irgendeinem Grunde einmal versäumt haben, so besteht noch die Möglichkeit bei der Kranken- und Pflegekasse die Überprüfung gem. § 44 SGB X zu beantragen, was das Verfahren ebenfalls erneut eröffnet.

Zudem besteht natürlich jederzeit die Möglichkeit, einen neuen Antrag auf Feststellung von Pflegebedürftigkeit oder einen höheren Pflegegrad zu stellen. Hierzu muss man allerdings wissen, dass eine Neubegutachtung im Regelfall nicht veranlasst wird, ohne dass neue Erkenntnisse vorgetragen werden, wenn die frühere Begutachtung noch nicht lange zurück liegt.

Von Ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch zu machen kann ich Ihnen nur dringend ans Herz legen. Das Widerspruchsverfah-

ren an sich ist für Sie kostenfrei. Zudem ist die Pflegekasse gehalten, über Widersprüche binnen 3 Monaten abschließend zu entscheiden, so dass auch nicht von einer überlangen Verfahrensdauer auszugehen ist. Im Regelfall kommt es im Widerspruchsverfahren zu einer erneuten Begutachtung, die auch nicht selten von Erfolg getragen ist. Dies erfordert allerdings, dass Sie sich mit dem Erstgutachten ausführlich auseinandersetzen. Sie können und sollten möglicherweise auch einen Anwalt zu Rate ziehen, um den Widerspruch gemeinsam abzuarbeiten: Es wird unerlässlich sein, dass Sie sich Punkt für Punkt mit den Aussagen des Gutachtens auseinandersetzen:

- Hat der Gutachter alle Diagnosen mit berücksichtigt?
- Wurde der Grad der Selbstständigkeit zutreffend erfasst?
- Wurden Beeinträchtigungen/ Einschränkungen übersehen?
- Welche?
- Gibt es Besonderheiten, die im Formular nicht erfasst sind?
- Sind Name(n) und Tätigkeitsumfang der pflegenden Personen zutreffend wiedergegeben?
- Gibt es besondere Erschwernisse?
- Sind diese zutreffend berücksichtigt worden?

Ihr Recht ist unser Auftrag!

Die Begutachtungen und die diesbezüglichen Protokolle nach dem neuen Begutachtungssystem sind sehr detailliert und umfangreich, was sowohl Pflegebedürftige als auch Angehörige zunächst abschreckt. Dies bietet aber auch die Chance, detailliert und individuell auf die bestehenden Defizite hinzuweisen. Ich empfehle daher immer, das Gutachten mit einem Rotstift durchzugehen (natürlich möglichst auf einer Kopie) und anhand der daraus resultierenden Anmerkungen zu begründen, warum die Entscheidung falsch ist. Den rechtlichen Beistand brauchen Sie insoweit, als die Berechnung der Punkte (mindestens 12,5 müssen erreicht werden für den Pflegegrad 1) doch mit einigen Schwierigkeiten verbunden ist. Anhand Ihrer Anmerkungen zur Fehlerhaftigkeit des Gutachtens wird aber ein Rechtsanwalt in der Lage sein, Ihnen eine realistische Einschätzung zum erreichbaren Pflegegrad zu geben, was ohne derartige Anmerkungen so gut wie unmöglich ist.

Eine Garantie, dass im Widerspruchsverfahren eine positive Entscheidung ergeht, gibt es natürlich nicht. Im Rahmen des Widerspruchsverfahrens gewinnen Sie aber einen tieferen Einblick, an welcher Stelle (und möglicherweise ob zu Unrecht) Pflegebedürftigkeit ganz verneint oder falsch eingeschätzt wird. Auf dieser Basis kann auch bei Ergehen eines negativen Widerspruchsbescheides rechtlich weiter vorgegangen werden.

Ebenfalls innerhalb einer Monatsfrist kann (auch zunächst ohne Begründung) vor dem Sozialgericht Klage gegen die Entscheidung der Pflegekasse eingereicht werden. Das Klageverfahren ist regelmäßig recht langwierig, bietet aber den Vorteil, dass insbesondere medizinische Fragen durch einen neutralen Arzt, Fragen der Pflegebedürftigkeit mittlerweile

auch durch eine neutrale Pflegefachkraft begutachtet werden. Da nunmehr der Gutachtenauftrag nicht mehr durch die Pflegekasse gestellt wird, sondern durch das Gericht, zeigt sich nicht selten, dass eine andere Bewertung der Sach- und Rechtslage möglich ist. Bei einem positiven Ausgang des Klageverfahrens werden die Leistungen der Pflegekasse rückwirkend ab Antragstellung gewährt. Während dieser Zeit läuft man allerdings bei Beauftragung eines Pflegedienstes oder Inanspruchnahme stationärer Pflegeleistungen Gefahr, für die Kosten für die Versorgung nach dem höheren Pflegegrad letztendlich selbst aufkommen zu müssen. Der rechtlich und tatsächlich einfachste Fall der Überwindung dieses Zeitraumes ist derjenige der häuslichen Pflege durch private Pflegepersonen. In diesem Fall nämlich kann die erforderliche Pflegeleistung während des gesamten Zeitraumes erbracht werden und der Pflegeperson das Pflegegeld gegeben werden, welches letztlich von Pflegekasse/Gericht rechtskräftig beschieden wird.

Für die Verfolgung Ihrer Ansprüche können Sie –soweit eine Rechtsschutzversicherung nicht eintritt– Leistungen der Beratungshilfe und im Klageverfahren Prozesskostenhilfe in Anspruch nehmen, so dass Sie an den Rechtsanwaltsgebühren nur außergerichtlich und geringfügig beteiligt werden. Ob die Inanspruchnahme dieser Unterstützung, die wirtschaftliche Bedürftigkeit voraussetzt für Sie in Betracht kommt, kann Ihr Rechtsanwalt einschätzen.



Indra Mohnfeld
Rechtsanwältin
Fachanwältin für
Sozial- und Medizinrecht



Die Zukunft der Gesundheitsbranche

2. Bochumer Branchentreff Gesundheit zum Thema Telemedizin

Der demografische Wandel sowie der zunehmende Fachkräftemangel konfrontieren das Gesundheitswesen mit großen Herausforderungen.

Daher sind zukunftssträchtige Lösungen erforderlich, um die optimale Patientenversorgung auch in Zukunft sicherzustellen. Mit diesem Ziel kamen am 10. August 2017 bedeutende Akteure aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Ärzteschaft und Physiotherapie auf dem Bochumer Gesundheitscampus zum 2. Bochumer Branchentreff Gesundheit zusammen. Kern der interdisziplinären Diskussion war das Thema „Telemedizin – Patienten und Versorgung“.

Unter der Maxime, Perspektiven für moderne Versorgungsstrukturen zu schärfen, hat das IFK in Zusammenarbeit mit der Agentur GesundheitsCampus und dem Dienst für Gesellschaftspolitik (dfg) den Bochumer Branchentreff Gesundheit ins Leben gerufen. Nach der erfolgreichen Premiere der Veranstaltungsreihe im vergangenen Jahr diskutierten namhafte Teilnehmer im Rahmen einer Paneldiskussion über ein interdisziplinäres Projekt zur Entwicklung teletechnologischer Behandlungsmethoden. Dazu wurde eine Projektskizze vorgestellt, die in die Diskussion mit einfluss.

In der Diskussion waren sich die Teilnehmer schnell einig, dass die Nutzung teletechnologischer Instrumente eine wichtige und sinnvolle Ergänzung zu konventionellen Behandlungsmethoden darstellt, um die Versorgung auch über räumliche sowie zeitliche Distanzen hinweg zu gewährleisten. „Die Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien



Dr. Björn Pfadenhauer, stellv. IFK-Geschäftsführer (r.) und der Leiter der Agentur GesundheitsCampus Bochum, Johannes Peuling, begrüßten die Teilnehmer (Foto: IFK/A. Molatta).

kann den persönlichen Kontakt zwischen Patienten und Ärzten bzw. Gesundheitsfachberufen nicht ersetzen, allerdings stellt ihr Einsatz einen wichtigen Beitrag zur Versorgung dar“, betonte die IFK-Vorstandsvorsitzende Ute Repschläger.

Im Fokus der Diskussion standen zudem die sektorenübergreifende Vernetzung der Akteure im Gesundheitswesen sowie die dafür notwendigen Rahmenbedingungen zur Umsetzung. „Die Ärzteschaft sieht in dem Thema große Chancen. Es ist aber wichtig, dass die Rahmenbedingungen in konkrete Ansätze gemünzt werden“, so Dr. Michael Schwarzenau, Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Der ehemalige Vize-Kanzler sowie jetzige Vorsitzende der BAGSO Franz Müntefering argumentierte aus der Patientenperspektive: „Bei aller Digitalisierung – das Recht auf Papier und das Recht auf Händedruck müssen

erhalten bleiben.“ Arndt Winterer, mit dem als Leiter des Landesentrums Gesundheit Nordrhein-Westfalen in diesem Jahr auch ein Vertreter der Landesregierung an der Paneldiskussion teilnahm, pflichtete bei, indem er auf die Berücksichtigung der Bedürfnisse und Prioritäten der Patienten bei der Umsetzung von Maßnahmen verwies.

Um flächendeckende Versorgungsstrukturen im Bereich Teletherapie in der Physiotherapie zu schaffen, einigten sich die Teilnehmer des Bochumer Branchentreffs Gesundheit, im nächsten Schritt ein Modellprojekt zu initiieren, das die vorgestellte Projektskizze aufgreift und dabei neue Versorgungswege erprobt.

Firmensitz auf dem Gesundheitscampus eingeweiht

Viel Lob für innovatives Gebäude und kreatives Umfeld

Wo gearbeitet wird, muss auch gefeiert werden können – gemäß dieses Mottos lud VISUS Ende Juni Kunden, Partner, Mitarbeiter und deren Familien zum traditionellen „family & friends“ Sommerfest ein, das in diesem Jahr gleichzeitig als große Einweihungsfeier des neuen Firmensitzes begangen wurde

Erstmals fand damit die jährliche VISUS Fete in den Unternehmensräumen statt, die die VISUS Geschäftsführung den Gästen mit berechtigtem Stolz präsentierte. „Mit dem Umzug in das neue Gebäude erleben wir eine neue Arbeitsqualität, die zum einen auf dem Gebäudekonzept mit modernster technischer Ausstattung beruht. Zum anderen darauf, dass viel Raum für kreative Pausen und den zwanglosen Austausch geschaffen wurde, zum Beispiel mit dem Kicker-raum oder dem Casino, das mit seiner großen Dachterrasse inklusive Gasgrill zum gemütlichen Beisammensein einlädt“, so Jörg Holstein, VISUS Gründer und Geschäftsführer.

Bei der Planung des Baus auf dem expandierenden Gesundheitscampus in Bochum stand neben der Arbeitsqualität auch die Flexibilität des Gebäudes im Fokus: „Zum Zeitpunkt der architektonischen Planung Anfang 2015 beschäftigten wir 114 Mitarbeiter, beim Einzug im März 2017 waren es schon 143. Dieses gesunde Wachstum wird in den nächsten Jahren fortgeführt, weshalb ein „mitwachsendes“ Gebäudekonzept notwendig war. Dieses umfasst zum Beispiel eine flexible Raumgestaltung und -aufteilung, die sich den Unternehmensbedürfnissen anpasst“, ergänzte Christoph von Prince, der als Prokurist bei VISUS den Neubau verantwortete.

Birgit Fischer sieht großes Vernetzungspotenzial

Neben dem Schnupperbesuch der neuen Büros und den Meet-the-expert-Gelegenheiten, sorgten ein kulinarischer Marktplatz, Spiel- und Spaßaktionen sowie Live-Musik für



ausgelassene Stimmung bei den zahlreichen Gästen. Ein Highlight des Nachmittags war die Festrede von Birgit Fischer. Die ehemalige NRW-Ministerin für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie und jetzige Hauptgeschäftsführerin beim Verband der forschenden Arzneimittelhersteller sowie Beirätin der Agentur Gesundheitscampus Bochum, fand für den neuen Standort lobende Worte: „Der Gesundheitscampus ist ein hoch kreatives Umfeld für die unterschiedlichsten Gesundheitsexperten, die für Gesundheit und Fortschritte in der Patientenversorgung arbeiten. Auf dem Campus finden Unternehmen in unmittelbarer Nachbarschaft ein Umfeld von Gesundheitsexperten aus der Forschung, Ausbildung, Patientenversorgung und der Wirtschaft. Das kreative Potenzial für fortschrittliche Entwicklungen im Gesundheitsbereich ist auf dem Campus abgebildet und schafft Begegnungen, neue Kooperationen und Lösungen für die Praxis. In diesem Sinne ist gerade auch VISUS eine große Bereicherung für den Campus. Und ich bin mir sicher, dass VISUS hier umgekehrt auch wichtige Partner und Kunden finden wird.“

Und so stehen die neuen VISUS Räumlichkeiten auch als Versprechen für das weitere Innovationspotenzial des Unternehmens und den Anspruch, auch künftig mit den JiveX

Produkten einen wertvollen Beitrag zur Gesundheitsversorgung zu leisten. Um dieses selbstgesteckte Ziel zu erreichen, genießt die Nachwuchsförderung bei VISUS einen hohen Stellenwert. Ob Auszubildende in der Verwaltung, Werkpraktikanten, Quereinsteiger oder Studienabsolventen: Kluge Köpfe sind bei VISUS stets gefragt.

Start am 1. September im JosefCarré Bochum

Neue Praxis für Pränatalmedizin

Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) des Katholischen Klinikums Bochum (KKB) erweitert sein Angebot. Ab 1. September 2017 wird im JosefCarré unter Leitung von Dr. Stanislava Polievka eine neue Praxis für Pränatalmedizin eröffnet.

Die aus der Slowakei stammende Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe bietet eine hochspezialisierte Ultraschalldiagnostik an, die für viele Eltern eine wertvolle Hilfe vor der Geburt ihres Kindes sein kann. Dies umfasst Hirnuntersuchungen, komplexen Herzultraschall für den Fötus, Fruchtwasseruntersuchungen und zahlreiche andere diagnostische Verfahren. Für die Pränataldiagnostik schreibt das Gesundheitssystem eine besondere Qualifikation und Ausstattung im Ultraschall vor.

Niedergelassene Gynäkologen können Pränatalmediziner ergänzend zu Rate ziehen. Beide ärztlichen Fachrichtungen arbeiten zusammen, um die Entwicklung des Fötus bestmöglich zu überwachen, die Eltern umfangreich zu informieren, ihnen Sicherheit zu geben und Ängste und Sorgen zu nehmen. Besonders häufig

kommt die Pränatalmedizin zum Einsatz, wenn eine hochdifferenzierte Diagnostik zur Risikobewertung nötig ist. Dafür muss nicht zwingend immer eine klare Auffälligkeit vorliegen. So kann auch ein völlig gesund wirkender Fötus einen versteckten, isolierten Herzfehler haben, der pränatalmedizinisch abzuklären ist.

Werden in der pränatalmedizinischen Untersuchung besondere Risiken erkannt, wird die Schwangere professionell beraten, um die weiteren medizinischen Schritte vor der Geburt abzustimmen. Auch hier ist die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Frauenärzten eng. Weitere Beratungsnetzwerke stehen ebenfalls zur Verfügung. Hinzu kommt, dass die Frauenklinik des KKB im St. Elisabeth-Hospital (Chefarzt: Priv. Doz. Dr. Peter Kern) einen eigenen Schwerpunkt für Risikoschwangerschaften hat, was u.a. dazu führt, dass Frühgeburten häufig verhindert werden können. Die Geburtshilfe arbeitet bei Bedarf Tür an Tür mit der Neonatologie und ihrer Frühgeborenen-Intensivstation zusammen. Gemeinsam sind die Geburtshilfe der Frauenklinik und die Neonatologie, eine Abteilung der Bochumer Universitätskinderklinik, als



Dr. Stanislava Polievka

Zentrum der höchsten Sicherheitsstufe (sogenanntes Perinatalzentrum Level 1) anerkannt. Sicherheit in der Schwangerschaft und nach der Geburt ist dementsprechend ein wichtiger Schwerpunkt im Katholischen Klinikum Bochum.

Hier könnte **IHRE ANZEIGE** stehen.
Für Informationen zur Anzeigenschaltung in **BOGESUND**
wenden Sie sich bitte an:

HVF VERLAG

Tel. 0234 - 287 8888 5 | bogesund@hvf-verlag.de

opta data unterstützt regionale Forschung und Entwicklung Maßgeschneiderte Lösung zur Bild- und Schrifterkennung

Einem Softwareprogramm zuverlässig antrainieren, eingescannte Bilder handgeschriebener Texte zu erkennen – geht das?

Dass das funktioniert, hat Patrick Kappen, IT-Student aus Bochum, in einem gemeinsamen Projekt mit der opta data Gruppe gezeigt. Dazu hat der angehende Doktorand auch seine Masterarbeit „OpenCL Deep Learning zur automatischen Texterkennung“ verfasst.

Als einer der führenden Dienstleister im Gesundheitswesen investiert die opta data Gruppe gerne in regionale Forschung. Schließlich schreitet die Digitalisierung auch auf dem Gesundheitsmarkt weiter voran. Im Zuge dessen hat Kappen eine maßgeschneiderte Softwarelösung für die Unternehmensgruppe entwickelt. Hierbei geht es um das maschinelle Verstehen von Bilddaten. Er hat mit einem Deep Learning-Ansatz die Methoden der intelligenten Bildanalyse

auf das Erkennen von Handschriften trainiert. Dabei erzielte er zum Teil Ergebnisse mit einer Trefferquote von über 95 Prozent. Das ist nicht nur im Vergleich zu kommerziellen Programmen stark. Auch im akademischen Vergleich ist beachtlich, was Kappen erreicht hat.

„Deep Learning ist ein Schlüsselement der Spitzentechnologie des 21. Jahrhunderts. Nicht nur in der digitalen Dokumentenverwaltung und der Steuerung medizinischer Geräte, sondern in nahezu allen Bereichen der Industrie 4.0 geht es um die Entwicklung und sichere Anwendung von entscheidungsgenerierenden Algorithmen“, so Dr. Armin Keivandarian, Leitung Daten- und Marktanalysen in der opta data Gruppe.

„Natürlich wollen wir den Entwicklungen in der Branche gerecht werden und sie außerdem mit unseren Lösungen vorantreiben“, sagt Andreas Fischer, Geschäftsführer der



Andreas Fischer (l.), Geschäftsführer der opta data Gruppe, gratuliert Patrick Kappen (r.) zum erfolgreichen Abschluss seiner Masterarbeit.

opta data Gruppe. „Innovative Ideen unterstützen wir immer gern.“

Patrick Kappen folgt im August seiner Professorin Diana Göhringer als Doktorand an die Technische Universität Dresden. Die Softwarelösung, die Patrick Kappen entwickelt hat, wird weiter vertieft. Nun setzt ein Doktorand der Ruhr-Universität Bochum dort an, wo sein Kollege aufgehört hat.

Übernahme von Datapec

Expansion und Evolution bei i-SOLUTIONS Health

Die i-SOLUTIONS Health in Bochum, ein führender Hersteller von IT-Lösungen im Gesundheitswesen, kündigt die Übernahme der Datapec GmbH mit Wirkung zum 01. Oktober 2017 an.

Die Datapec-Lösungen, insbesondere für die Anästhesie- und Notfalldokumentation, sollen zeitnah ins i-SOLUTIONS Health Portfolio integriert werden und die Strategie des Unternehmens nachhaltig unterstützen. Mit der Übernahme von Datapec bekräftigt i-SOLUTIONS Health die Unternehmensstrategie, welche auf nachhaltige Expansion und evolutionäre Produktentwicklung ausgerichtet ist. So soll in Zukunft der Fokus in der Softwareentwicklung stärker auf eine

schnelle Bereitstellung neuer Funktionalitäten mit hohem Mehrwert für die Anwender der bestehenden Lösungen gesetzt werden. Durch eine Kombination von im Markt etablierten Verfahren mit eigenen Neuentwicklungen und neuen Technologien sollen Synergien zur kurzfristigen Optimierung der i-SOLUTIONS Health Lösungen entstehen.

Mit der Eingliederung der Datapec kommt Joachim Schweizer, ein erfahrener mittelständischer Unternehmer an Bord. Schweizer wird mit Wirkung zum 01. Oktober 2017 zum Geschäftsführer der i-SOLUTIONS Health berufen und erweitert die Geschäftsleitung. Er tritt damit die Nachfolge von Horst Martin Dreyer

an, welcher mit sofortiger Wirkung aus dem Unternehmen ausscheidet. Dreyer hat die Produktentwicklung in den vergangenen Jahren maßgeblich vorangebracht und eine gute Basis für die künftige Weiterentwicklung geschaffen. Insbesondere hat er sich um die Digitalisierung der Kundenserviceprozesse verdient gemacht.

„Im Namen der Geschäftsführung und unserer Gesellschafter danke ich Horst Martin Dreyer für die Zusammenarbeit und das Engagement und wünsche ihm für die Zukunft alles Gute“, schließt Dr. Wolrad Rube, Vorsitzender der Geschäftsführung der i-SOLUTIONS Health GmbH.

Einmal in die Lunge gelangt, bleiben Asbestfasern ein Leben lang nachweisbar Asbest ist unvergänglich

Asbestfasern sind in der menschlichen Lunge über fast 40 Jahre in derselben Menge nachweisbar. Das hat die Auswertung eines weltweit einzigartigen Datensatzes des Deutschen Mesotheliomregisters am Institut für Pathologie der Ruhr-Universität Bochum (RUB) gezeigt.

Der Datensatz enthält Messergebnisse der Asbestkonzentration in der Lunge ein- und derselben Menschen, die im Abstand von 4 bis 21 Jahren gewonnen wurden. Das Forscherteam um Inke Feder und Prof. Dr. Andrea Tannapfel hat die Ergebnisse der Studie gemeinsam mit Kollegen vom Institut für Prävention und Arbeitsmedizin (IPA) der Deutschen gesetzlichen Unfallversicherung im *European Respiratory Journal* veröffentlicht.

Ergebnisse aus 30-jähriger Forschungsarbeit

Asbest, ein in natürlichem Gestein vorkommendes faseriges Mineral, wird in der Industrie wegen seiner Biobeständigkeit hoch geschätzt. Daher sein Name vom altgriechischen Wort „Asbestos“, das für „unvergänglich“ steht. Die über 30 Jahre durchgeführten Lungenstaubanalysen und nun erstmals im Längsschnitt ausgewerteten Daten bestätigen diese Biobeständigkeit auch für die menschliche Lunge. Die Forscher schlossen zwölf Fälle in ihre Untersuchung ein.

„Das Besondere an unserem Datensatz ist, dass viele Jahre nach dem Ende des Asbestkontaktes bei ein- und demselben Menschen mit einer asbestbedingten Lungenerkrankung im Abstand von 4 bis 21 Jahren mehrfach die Asbestkonzentration im Lungengewebe bestimmt wurde“, erklärt Inke Feder. „Die Asbestkonzentration in der Lunge blieb über diesen langen Zeitraum von fast 40 Jahren stabil und somit nachweisbar.“ Dieses Ergebnis gilt sowohl für den als gesundheitsgefährlicher geltenden Blauasbest als

auch für den Weißasbest. Für letzteren – der in der Industrie am meisten verwendet wurde – war in der Fachwelt bislang umstritten, ob die Fasern in der Lunge überdauern oder nicht.

Asbest in der Lunge

Während in die Lunge eingedrungene Fremdpartikel normalerweise durch Flimmerhärchen abgefangen, zurück in die Atemwege transportiert und ausgehustet werden, können feine Fasern wie Asbest bis tief in die Lungenbläschen vordringen. Als Reaktion der Lunge können sich geflechtartig-netzähnliche diffuse Vernarbungen mit den darin eingelagerten Stäuben bilden, die sogenannte Asbestose. Da die Asbestfaser so biobeständig ist, können die Fresszellen des Immunsystems sie nicht abbauen. Diese Fresszellen sterben ab und bilden die typischen Asbestkörper. Dabei werden Inhaltsstoffe frei, die eine chronische Entzündung verursachen, woraus Krebs entstehen kann. Zudem reichern sich in dieser Hüllstruktur Elemente an, die ebenfalls für die krebserzeugende Wirkung der Asbestkörper verantwortlich sein können.

Ein typischer asbestbedingter Tumor ist das Mesotheliom, das unter anderem das Rippenfell betrifft. Aber auch Lungenkrebs, Kehlkopfkrebs und Eierstockkrebs können durch Asbest verursacht sein. Deswegen darf Asbest seit 1993 in Deutschland und seit 2005 in der Europäischen Union nicht mehr verwendet werden.

Erkrankung bis zu 60 Jahre nach Asbestkontakt

Die Zeit zwischen dem ersten Asbestkontakt und dem Ausbruch einer asbestbedingten Erkrankung kann 10 bis 60 Jahre betragen. „Das heißt, eine asbestinduzierte Erkrankung kann noch ausbrechen, obwohl der letzte Asbestkontakt schon sehr lange zurück liegt“, verdeutlicht Andrea



Ihnen gelang der Nachweis, dass Asbest fast 40 Jahre in der Lunge bleibt: Inke Feder (links) und Andrea Tannapfel © RUB, Kramer

Tannapfel, Direktorin der RUB-Pathologie. Da sich die Behandlungsmöglichkeiten stark unterscheiden, ist es wesentlich, asbestbedingte Erkrankungen von anderen zu trennen. Eine nicht durch Asbest verursachte Lungenfibrose zum Beispiel ist mit Medikamenten behandelbar, die für Asbestosen nicht zugelassen sind, da bisher keine Wirksamkeit gezeigt werden konnte.

Auch eine Lungentransplantation bei fortgeschrittener Fibrose kommt für Asbestose-Patienten in der Regel eher nicht in Betracht. „Im Röntgenbild sind nicht asbestbedingte Lungenfibrosen von einer Asbestose kaum zu unterscheiden“, erklärt Prof. Dr. Rolf Merget, Arbeitsmediziner am IPA. „Daher ist es von zentraler Bedeutung, dass Asbestfasern im Lungengewebe nach so langer Zeit noch nachweisbar sind.“

Nicht zuletzt ist die Frage der Nachweisbarkeit von Asbestfasern in der Lunge entscheidend dafür, wie man das Risiko durch Asbest am Arbeitsplatz bewertet. Daraus folgt die Entscheidung, ob eine Lungenerkrankung als Berufskrankheit anerkannt werden kann, sodass die Betroffenen Anspruch auf eine Entschädigung haben.

Auszeichnung für Klinikdirektoren Focus-Psyche-Ranking erschienen

Bei der Behandlung von Depressionen, bipolaren Störungen, Schizophrenien und Essstörungen wird das LWL-Universitätsklinikum Bochum im Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) mit der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Präventivmedizin sowie der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie seit mehreren Jahren erfolgreich in den Klinik-Bewertungen des Münchener Nachrichtenmagazins Focus gelistet.

In der aktuellen Sommer-Ausgabe von Focus Gesundheit wurden erneut Prof. Dr. Georg Juckel (Psychiatrie) und Prof. Dr. Stephan Herpertz (Psychosomatische Medizin) unter Deutschlands Top-Ärzten ermittelt.

Seit 2011 nennt FOCUS die beiden Bochumer Spezialisten regelmäßig in ihren jährlichen Ranking-Veröffentlichungen. Gemeinsam mit den Behandlungsteams stehen sie für eine erfolgreiche Diagnostik und Therapie der verschiedenen psychischen Erkrankungen. Juckel wurde für seine gezielte Behandlung von Depressionen, bipolaren Störungen und Schizo-



v.l.: Prof. Dr. Georg Juckel (Psychiatrie) und Prof. Dr. Stephan Herpertz

phrenie, Herpertz für seine Ergebnisse auf dem Gebiet der Essstörungen von Kollegen, Patienten und Selbsthilfegruppen bewertet und empfohlen. Aber auch die Anzahl der Publikationen, die Qualität der durchgeführten klinischen Studien, das Behandlungsspektrum sowie die Spezialisierungen sind Kriterien für die FOCUS-Auszeichnungen.

Das LWL-Universitätsklinikum Bochum ist seit vielen Jahren gefragter Experte rund um die psychische Ge-

sundheit. In Zusammenarbeit mit anderen Krankenhäusern, niedergelassenen Ärzten, Beratungsstellen und sozialen Einrichtungen, aber auch mit der Gründung des Bochumer Bündnisses gegen Depression und von Angehörigengruppen konnte das Klinikum das Thema „Psyche“ in der Öffentlichkeit etablieren.

Dreams & more

Reiseservice



Ihr Online-Reisespezialist für MSC Kreuzfahrten, Disney Kreuzfahrten und mehr.



info@reiseservice-dreams.de | www.reiseservice-dreams.de



Neues Viszeralmedizinisches Zentrum

Das neue Zentrum im HELIOS St. Josefs-Hospital beschert ein gutes Bauchgefühl. Die Ärzte arbeiten interdisziplinär, um die Bauchbeschwerden der Patienten bestmöglich zu behandeln.

Seit Juli gibt es im HELIOS-St. Josefs-Hospital Bochum-Linden das Viszeralmedizinische Zentrum, die „Bauchstation“. Die Ärztliche Direktorin und Chefarztin der Chirurgischen Klinik, Dr. med. Silke Ganzera, sowie der Chefarzt der Gastroenterologischen Klinik, Dr. med. Friedrich Teikemeier, freuen sich auf die enge Zusammenarbeit. „Wir bieten den Patienten gemeinsam eine individuelle Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen der Bauchorgane“, sagt Dr. Silke Ganzera.

Bauchschmerzen ist einer der häufigsten Gründe, weshalb Patienten das Krankenhaus aufsuchen. „Für eine optimale Versorgung muss man den Patienten als Ganzes betrachten und dann auch fachübergreifend arbeiten“, erklärt Dr. Friedrich Teikemeier. Der Gastroenterologe und die Viszeralmedizinerin haben bereits mehrere Jahre Bauch-, Darm- als auch Pankreaszentren koordiniert und geleitet. Die Patienten können sich also auf hochqualifizierte Kompetenz freuen. „Wir legen viel Wert darauf, dass jeder Patient für sich detailliert und individuell behandelt wird“, erklärt Dr. Ganzera. „Durch unsere tägliche Zusammenarbeit und gemeinsame Visiten können wir rasche Entscheidungen treffen und den Patienten oftmals unnötige oder doppelte Diagnostik oder Therapie ersparen“, erläutert Dr. Teikemeier.

Bereits in der Notaufnahme werden Patienten mit Bauchbeschwerden von Ärzten der Chirurgischen und auch der Gastroenterologischen Klinik untersucht. Erste Untersuchungen, sowie gegebenenfalls eine unmittelbare Therapie, werden dadurch schneller eingeleitet. „Unsere Patienten profitieren erheblich von den kurzen Wegen unseres familiären Hauses. Mit



v.l.: Dr. med. Silke Ganzera und Dr. med. Friedrich Teikemeier

Dr. Ganzera und Dr. Teikemeier haben wir ein sympathisches und entscheidungsfreudiges Doppelteam gefunden, welches eine hochqualifizierte Versorgung zum Wohl des Patienten bietet“, stellt Anna Berrischen, Geschäftsführerin fest.



HVF DRUCK

*Beeindruckende Auswahl
Schnelle Lieferung
Top-Preise
Ausgezeichnete Qualität*

info@hvf-druck.de
www.hvf-druck.de



**Egal ob Gestaltung oder Druck,
wir sind der richtige Ansprechpartner für Ihre
Projekte im Print-Bereich.**

Wundermittel Cannabis?

Nutzen und Risiken in der Schmerztherapie

Cannabis in der Schmerztherapie: Dies ist derzeit ein Hype-Thema in den Medien.

Dass das vermeintliche „Wundermittel“ oft überschätzt und mögliche Risiken unterschätzt werden, vermittelte eine Infoveranstaltung des Bergmannsheil im Juli. Prof. Dr. Christoph Maier, Leitender Arzt der Abteilung für Schmerzmedizin im Bergmannsheil, bot einen kritischen, wissenschaftlich fundierten Überblick über den Nutzen und die Wirkungsweise von Cannabis bei verschiedenen Schmerztypen. Die ausgebuchte Veranstaltung im „Blue Square“ (Bochumer Innenstadt) war Teil der Reihe „Blickpunkt Gesundheit“.

Verschiedene Darreichungsformen

Zu Beginn seines Vortrags räumte Prof. Maier mit einigen Missverständnissen auf. Denn der Zugang zu Cannabis aus Therapiegründen sei keineswegs so einfach, wie es viele Schlagzeilen Glauben machen wollten. Die jüngste Gesetzesänderung erlaube zwar erstmals die Verschreibung von getrockneten Cannabisblüten und Cannabisextrakten mit standardisierter Qualität. „Bevor aber eine ärztlich verordnete Therapie beginnen kann, müssen der Patient und sein Arzt die Kostenerstattung bei der Krankenkasse beantragen und eine stichhaltige Begründung entsprechend des Gesetzestextes nennen“, erläuterte er. Aus wissenschaftlicher Sicht gebe es derzeit keinen Nachweis für die bisweilen verbreitete Annahme, dass Cannabisblüten und -extrakte einen therapeutischen Vorteil gegenüber Fertigarzneimitteln auf Cannabisbasis erzielen könnten.

Wirksamkeit und Ansprechquote

In der therapeutischen Anwendung von Cannabis plädierte der Schmerzexperte für einen rationalen Einsatz des Mittels. Eine vergleichsweise gute Wirksamkeit sei bei einigen Schmerz-



arten belegt, die oft mit Spastiken einhergehen, wie zum Beispiel bei Multipler Sklerose (MS) oder einer Verletzung des Rückenmarks. Im positiven Fall würden Schmerzen reduziert und die Spastiken gelindert. „Allerdings ist die Ansprechquote dieser Patienten, die von der Cannabis-therapie profitieren, nicht sehr hoch“, schränkte Prof. Maier ein. „In Einzelfällen haben wir in unserer Schmerzabteilung mit diesem Therapieansatz aber gute Erfahrungen gemacht.“ Bei anderen Schmerztypen, wie zum Beispiel Muskelschmerzen oder Polyneuropathie, gebe es derzeit keinen wissenschaftlichen Wirknachweis.

Positive Effekte und Nebenwirkungen abwägen

In jedem Falle müssten bei der Therapieentscheidung mögliche positive Effekte und potenzielle Nebenwirkungen sorgfältig miteinander abgewogen werden. Zwar seien nach heutigem Kenntnisstand bleibende Schäden an inneren Organen bei Erwachsenen nicht zu befürchten. Jedoch würden häufig psychische Nebenwirkungen auftreten wie zum Beispiel Stimmungsveränderungen oder Beeinträchtigungen der geistigen Konzentrations- und Leistungsfähigkeit. Auch sei ein gewisses Suchtpotenzial gegeben. Um den Erfolg einer Cannabis-Therapie zu bewerten, gebe es ein ganz einfaches Kriterium, wie der

Schmerzmediziner erläuterte: „Geht es Ihnen mit der Therapie besser als ohne? Diese Frage ist zentral für jede Form der Schmerztherapie.“

OASIS zieht Zwischenbilanz

Pilotprojekt erreicht vor allem Computerspielabhängige

Die Öffentlichkeitsarbeit rund um den Online-Ambulanz-Service für Internetsüchtige, kurz: OASIS hat sich gelohnt.

Nachdem das vom Bundesministerium für Gesundheit geförderte Pilotprojekt sich im zurückliegenden Jahr auf mehreren Messen, Kongressen und Tagungen präsentiert hatte und in den Medien stark vertreten war, erhielt OASIS in den darauffolgenden Monaten regen Zulauf. Nun ziehen die OASIS-Macher Zwischenbilanz. „Aufgrund der großen Resonanz konnte OASIS bundesweit in den Hilfesystemen und in der Bevölkerung bekannt gemacht werden“, ist Oberarzt und OASIS-Projektleiter PD Dr. Bert te Wildt, Ärztlicher Psychotherapeut und Leiter der Ambulanz der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Ruhr-Universität Bochum im Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), sehr zufrieden mit dem Zwischenergebnis. Unter www.onlinesucht-ambulanz.de können sich Interessierte seit September 2016 einem Selbsttest unterziehen und überprüfen, ob möglicherweise eine Internetabhängigkeit besteht.

Bundesweit haben auf diesem Weg bislang rund 10.000 Betroffene und Angehörige den Selbsttest gemacht. „Nach der Halbzeit haben bereits mehr als die Hälfte der gewünschten Anzahl an Teilnehmern OASIS in Anspruch genommen“, so Diplom-Psychologin Laura Bottel, die mit Bert te Wildt und dem Diplom-Psychologen Martin Bielefeld zu den Projekt-Verantwortlichen zählt. Dabei stellte das Team fest, dass es für männliche Online-Sexsüchtige etwas leichter zu sein scheint, sich zuerst in einer Online-Ambulanz Hilfe zu suchen. Weiterhin zeichnet sich ab, dass auf diesem Weg etwas mehr weibliche Betroffene erreicht werden können, die eher unter einer missbräuchlichen Nutzung von sozialen Medien, Gelegenheitsspielen und Video-Streaming leiden als unter einer schweren Sucht mit erheblichen negativen Auswirkungen.



Am Computer mussten die Probanden die Verständlichkeit von Wörtern bewerten. © RUB, Schirdewahn

gen. „Allerdings sind die Computerspielabhängigen – ähnlich wie in den Klinik-Ambulanzen – am stärksten bei OASIS vertreten“, schildert Laura Bottel. Gerade auch Angehörige von Computerspielsüchtigen suchen Rat und Unterstützung bei OASIS.

Überrascht hat die Macher von OASIS, dass sich deutlich mehr Betroffene direkt anmelden als Angehörige. „Wir haben in unserer Bochumer Medienambulanz die Erfahrung gemacht, dass die Kontaktabstimmung – wie bei anderen Suchterkrankungen – häufig über die Angehörigen erfolgt“, beschreibt te Wildt. „Dies spricht dafür, dass es OASIS in besonderem Maße gelingt, die Betroffenen tatsächlich dort abzuholen, wo sich nicht nur ihre Sucht, sondern eben auch die meiste Lebenszeit abspielt.“

Wünschenswert wäre es, wenn noch mehr Angehörige das Angebot nutzen würden. Denn es ist immer wieder festzustellen, dass insbesondere Eltern und Lebenspartner die Leidtragenden der Erkrankung ihrer Kinder und Partner sind. Viele Patienten konnten bislang über die Online-Ambulanz in Beratungsstellen, Spezialambulanzen und Kliniken vermittelt werden. „Wir finden es besonders spannend, wenn sich die Patienten nach den zwei 50-minütigen Online-Sprechstunden per Webcam dann live und

in Farbe bei uns vorstellen“, so der Mediensucht-Experte te Wildt. „Dem ersten OASIS-Patienten so gegenüber zu sitzen, war schon ein ganz besonderer Moment.“

Der erste OASIS-Patient war ein junger Student, der nun regelmäßig und mit fortschreitendem Behandlungserfolg die Cybersexsucht-Therapiegruppe besucht. Er schrieb an das OASIS-Team: „Über einen Artikel eines Onlinemagazins bin ich auf das Angebot von Herrn Dr. te Wildt und seine Kollegen gestoßen. Mir war schon länger bewusst, dass mein Internetnutzungsverhalten problematisch ist, hatte bisher jedoch immer Hemmungen, mich mit diesem Problem an einen Fachmann zu wenden. Letztlich hat mich die anfängliche Anonymität und Distanz zum Therapeuten überzeugt, dem Programm eine Chance zu geben. Ich habe tatsächlich in nur wenigen Sitzungen gelernt, einen besseren Zugang zu meinem Problem zu finden.“

Noch ist das Forschungsziel nicht erreicht. In der zweiten Hälfte des Projekts erhofft sich das Projektteam um te Wildt noch viele weitere Kontakte von Betroffenen und Angehörigen sowie webcam-basierte Therapiesitzungen.

Intelligentes Pflaster zur Versorgung chronischer Wunden

Sensor soll Ärzten und Pflegekräften wichtige Informationen liefern

Mehr als zwei Millionen Menschen in Deutschland leiden unter chronischen Wunden.

Betroffen sind in den meisten Fällen ältere Menschen. Hier gilt es, Infektionen zu vermeiden und in der Wunde ein Klima zu schaffen, das die Heilung fördert. Bisher ist man in der Steuerung der Versorgungsabläufe chronischer Wunden allein auf die Expertise des pflegerischen und ärztlichen Wundversorgers angewiesen. Die Intervalle für Verbandswechsel ambulant wie stationär folgen meist starren Planungen. Objektive Parameter und differenziertere Kontrollmöglichkeiten, die eine individualisierte Versorgung erlauben, fehlen.

Vor diesem Hintergrund haben mehrere Partner aus Wissenschaft, Industrie und Kliniken das Projekt vulnusMON gestartet. Es wird vom Bundesforschungsministerium gefördert und ist auf drei Jahre angelegt. Medizinischer Projektpartner ist die Universitätsklinik für Dermatologie im

St. Josef-Hospital Bochum (Direktor Prof. Eggert Stockfleth).

Eine Wunde wird als chronisch bezeichnet, wenn sie innerhalb von acht Wochen trotz optimaler Therapie keine Heilungstendenz zeigt und/oder innerhalb eines Jahres nicht abheilt. Ziel von vulnusMON ist es, ein Sensorpflaster zu entwickeln, mit dem die Wundheilung auch unter dem Verband im klinischen und ambulanten Alltag z.B. hinsichtlich drohender Infektionszeichen überwacht werden kann. Zusätzlich soll beim Wechsel des Verbands ein Video der Wunde aufgenommen und mit Bildanalysetools ausgewertet werden.

Auf Basis dieser objektiven Sensorparameter und Bildanalysetools können Ärzte und Pflegekräfte die weiteren notwendigen Entscheidungen zur Wundversorgung treffen. „Es ist eine Art intelligentes Pflaster“, sagt Prof. Stefanie Reich-Schupke, die im Venenzentrum Bochum Anfang 2017 die Stiftungsprofessur für Phlebolo-



v.l.: Prof. Stefanie Reich-Schupke und Prof. Markus Stücker

gie innehat und gemeinsam mit Prof. Markus Stücker die Projektleitung für die Dermatologie bei vulnusMon übernommen hat. Getragen wird das Venenzentrum von den Abteilungen für Dermatologie und Gefäßchirurgie im St. Josef-Hospital.

Sie suchen einen abwechslungsreichen und krisensicheren Job?

Dann bewerben Sie sich doch bei uns!

Wir suchen motivierte und engagierte Handelsvertreter im Außendienst für die Beratung und den Verkauf von Anzeigen.

Bewerbung unter: www.hvf-verlag.de

HVF
VERLAG & DRUCK

zuverlässig & kompetent

Traditionelle Patientenveranstaltung der Parkinsonselbsthilfegruppe Bochum

Wie in jedem Jahr bietet auch in diesem Jahr, am Buß- und Betttag, die Parkinsonselbsthilfegruppe Bochum in Kooperation mit der Neurologischen Universitätsklinik Knappschaftskrankenhaus Bochum-Langendreer einen Patienteninfonachmittag an.

Die Veranstaltung findet im Hörsaal des Knappschaftskrankenhauses statt,

Mittwoch, 22.11.2017.
Beginn: 15 Uhr

Im Gegensatz zu anderen Erkrankungen ist Parkinson für den Patienten in jedem Moment präsent.

Parkinson ist eine öffentliche Krankheit. Gangschwierigkeiten, Zittern, starre Mimik, verminderte Gestik, Sprechprobleme, Schwierigkeiten bei feinmotorischen Tätigkeiten, all das ist deutlich von Allen zu erkennen und kann den Patienten entmutigen.

Angst, Unsicherheit, Besorgnis um Menschen, die uns wichtig sind, Angst um die Zukunft. Der offene und selbstbewusste Umgang mit der Krankheit fällt oftmals schwer. Erhalt der Beweglichkeit, das wird das Thema des diesjährigen Parkinsoninfonachmittages sein.

Die im April verabschiedeten S3 Behandlungsleitlinien Parkinson empfehlen in allen Phasen der Erkrankung durch Physiotherapie, Gymnastik und Sport die Beweglichkeit zu fördern.

Referenten:

Oberärztin
PD Dr. med. Sabine Skodda
Mirko Lorenz, Berlin
Taiji-Training bei
Bewegungsstörungen und Parkinson



Deutsche Parkinson
Vereinigung e.V.

Fragen dazu beantwortet

Magdalene Kaminski, Leiterin der
Parkinsonselbsthilfegruppe Bochum
Telefon: 0234 36 00 146

Reha-Sport der Parkinsonselbsthilfegruppe Bochum

Die neuen S3 Behandlungsleitlinien betonen die besondere Bedeutung der sportlichen Bewegung für den an Parkinson Erkrankten. Die Parkinsonselbsthilfegruppe Bochum freut sich daher sehr, dass es ihr gelungen ist, endlich wieder Gymnastik anzubieten.

In Kooperation mit der physiotherapeutischen Praxis Roland Gärtner können Sie ab sofort an jedem Dienstagmorgen an einer Parkinson-Gymnastik teilnehmen.

Voraussetzung: Sie sind Mitglied in der Deutschen Parkinson Vereinigung e.V. und damit auch unfallversichert.

Ihr Arzt verordnet Ihnen per Formular 56 unseren Reha Sport, Ihre Krankenkasse genehmigt Ihnen den Reha Sport.

Mit dieser Verordnung sollten Sie innerhalb von 36 Monaten 120 Trainingseinheiten abtrainiert haben.

Übrigens, die Praxis ist leicht mit Bus und Bahn zu erreichen, Parkplätze befinden sich hinter dem Haus der Praxis oder gegenüber auf dem Netto-Parkplatz.

Fragen dazu? Rufen Sie mich bitte an:

Magdalene Kaminski,
Leiterin der
Parkinsonselbsthilfegruppe Bochum
Telefon: 0234 36 00 146



Deutsche Parkinson
Vereinigung e.V.

Sonderteil

Pflege und Vorsorge - Wohnraum pflegegerecht verändern

Finanzielle Zuschüsse für Maßnahmen zur Wohnraumanpassung des Pflegebedürftigen.

Zuschuss der Pflegekasse:
bis zu 4.000 Euro pro Maßnahme

Die Zuschüsse der Pflegekassen für Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes des Pflegebedürftigen werden ohne einen Eigenanteil des Pflegebedürftigen gewährt. Wenn nicht alles Geld für eine Maßnahme verbraucht wird, verfällt der Rest nicht, sondern kann für andere Anpassungen verwendet werden.

Ausschlaggebend ist der Gesundheitszustand zum Zeitpunkt der Antragstellung, nicht die Umsetzung der Maßnahme. Das heißt, auch verschiedene Einzelmaßnahmen gelten als EINE Maßnahme im Sinne des Gesetzes.

In diesem Sinne gilt die Gesamtheit aller Veränderungen des Wohnraumes, die zum Zeitpunkt der Zuschussgewährung erforderlich sind bzw. wären, als eine Maßnahme und zwar dort wo der Lebensmittelpunkt ist (zu Hause). Auch, wenn durch die jeweils notwendigen Einzelmaßnahmen unterschiedliche Ziele erreicht werden.

Erst, wenn sich die Pflegesituation oder der Gesundheitszustand ändern und weitere Veränderungen notwendig werden, handelt es sich um eine neue Maßnahme im Sinne des § 40, Abs.4 SGB XI.Pf.

Der Zuschuss sollte vor Beginn der Maßnahme mit einem Kostenvorschlag bei der Pflegekasse beantragt werden. Gegebenenfalls wird der Medizinische Dienst der Krankenversicherung eingeschaltet.

Was wird finanziert?**Außerhalb der Wohnung**

- Einbau eines Personenaufzuges

- in einem eigenen Haus
 - Anpassung des Aufzuges an die Bedürfnisse eines Rollstuhlfahrers: Ebenerdiger Zugang, Vergrößerung der Türen, Schalterleiste in Greifhöhe
 - Installation von Haltestangen, Schaffung von Sitzplätzen
 - ebenerdiger Zugang, Vergrößerung der Türen, Anordnung von Schalterleisten, Briefkästen in Greifhöhe, Anbringen von Haltestangen, Schaffung von Sitzplätzen,
 - Schaffung von Orientierungshilfen für Sehbehinderte, z. B. ertastbare Hinweise auf die jeweilige Etage
 - Treppenumbauten, Rampen und Treppenlifte
 - Installation von gut zu umfassenden und ausreichend langen Handläufen auf beiden Seiten
 - farbige Stufenmarkierungen an den Vorderkanten
 - Türvergrößerung, Abbau von Türschwellen, Installation von Türen mit pneumatischem Türantrieb
 - Einbau einer Gegensprechanlage
- ausgenommen sind:
- Parkplätze,
 - Pflasterung des Hauszugangs.



care center
rhein.ruhr

Wir bewegen Menschen!



Sanitätshäuser Bochum | Herne | Witten
Die kompetenten Helfer in Ihrer Nähe

- Kompressionsstrümpfe & Bandagen
Orthesen & Prothesen
- Brustprothetik & Spezial-Wäsche
Gehhilfen & Gehstöcke
- Rollatoren & Rollstühle
Einlagen & Einlagen-Sonderbau
- Alltagshilfen
... und vieles mehr, sprechen Sie uns an!



Unsere Sanitätshäuser in Bochum

Sanitätshaus Bochum
Viktoriastraße 66-70 . 44787 Bochum
☎ 0234 5 876 640 . ✉ bochum.mitte@care-center.de

Sanitätshaus am Bergmannsheil
Bürkle-de-la-Camp-Platz 2 . 44789 Bochum
☎ 0234 54 660 532 . ✉ bochum.sued@care-center.de

www.care-center.de

Besuchen Sie uns auf
der Gesundheitsmesse.
Wir freuen uns auf Sie!

Innerhalb der Wohnung

- Schaffung von Bewegungsflächen durch Installation der Waschmaschinenanschlüsse in der Küche anstatt im Bad (Aufwendungen für Verlegung von Wasser- und Stromanschlüssen)
- Änderung des Bodenbelags um Stolperquellen, Rutsch- und Sturzgefahren zu beseitigen
- Veränderung der Heizung,
- Änderung Lichtschalter/Steckdosen, Heizungsventile in Greifhöhe,
- Reorganisation der Wohnung (Stockwerktausch),
- Treppenlifte, Sitzlifte
- Türvergrößerung, Abbau von Türschwellen, Türanschläge,
- Fenstergriffe auf Greifhöhe
- Hausnotruf

Küche

- Armaturen,
- rutschhemmender Bodenbelag,
- mit Rollstuhl unterfahrbare Kücheneinrichtung
- motorisch betriebene Absenkung von Küchenhängeschränken

Bad

- Einbau eines nicht vorhandenen Bades/WC,
- Armaturen,
- Badewanneneinstiegshilfen (Änderung der Bausubstanz),
- rutschhemmender Bodenbeläge

- insbesondere in der Dusche,
- Duschplatz, wenn nicht mehr eine Badewanne genutzt werden kann,
- Anpassung der Höhe von Einrichtungsgegenständen,
- höhenverstellbarer Waschtisch
- höhenverstellbares WC

Schlafzimmer

- Bettzugang,
- rutschhemmender Bodenbelag,
- Lichtschalter/Steckdosen vom Bett aus zu erreichen

Die Bewilligung von Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes durch die Pflegekasse bzw. einen anderen Leistungsträger schließt einen gleichzeitigen Anspruch auf Hilfsmittel nach § 33 SGB V bzw. Pflegehilfsmittel nach § 40 Abs. 1 SGB XI grundsätzlich nicht aus. Z. B. könnte die Pflegekasse als Wohnumfeldverbesserung die Herstellung eines bodengleichen Zuganges zur Dusche bezuschussen und die GKV bei Vorliegen der Voraussetzungen nach § 33 SGB V einen Duschsitz zur Verfügung stellen.

Wird die wohnumfeldverbessernde Maßnahme im Zusammenhang mit der Herstellung neuen Wohnraums durchgeführt, sind hinsichtlich der Zuschussbemessung die durch die

Maßnahme entstandenen Mehrkosten zu berücksichtigen (z. B. Mehrkosten durch Einbau breiterer als den DIN-Normen entsprechender Türen, Einbau einer bodengleichen Dusche anstelle einer Duschwanne). In der Regel werden sich die Mehrkosten auf die Materialkosten erstrecken. Mehrkosten beim Arbeitslohn und sonstigen Dienstleistungen können nur berücksichtigt werden, wenn sie eindeutig auf die wohnumfeldverbessernde Maßnahme zurückzuführen sind.

Berücksichtigungsfähige Kosten

- Vorbereitungshandlungen, Beratungskosten
- Materialkosten (auch bei Ausführung durch Nichtfachkräfte),
- Arbeitslohn und ggf. Gebühren (z. B. für Genehmigungen)

Wurde die Maßnahme von Angehörigen, Nachbarn oder Bekannten ausgeführt, sind die tatsächlichen Aufwendungen (z. B. Fahrkosten, Verdienstausfall) zu berücksichtigen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei den Pflegekassen und beim Amt für Soziales Bildungs- und Verwaltungszentrum, Gustav-Heinemann-Platz 2-6, 44787 Bochum, Telefon: (0234) 910-27 01 E-Mail: sozialamt@bochum.de



Wir haben den bärenstarken Service

Bernd Albers GmbH

MEISTERBETRIEB

Sanitär Heizung

schnell-gut-zuverlässig



Wir bieten Ihnen seniore- und behindertengerechte Badgestaltung, Badsanierung, Heizung, Brennwert- und Solartechnik und vieles mehr.

Bei Rohrbrüchen sind wir mit unserem Notdienst so schnell wie möglich bei Ihnen!

Frauenlobstr. 47, 44805 Bochum, Tel. 0234 / 35 57 57, www.bernd-albers-sanitaer.de

- Anzeige -

Traumbäder - mit Komfort und Sicherheit von Albers!

Modern soll es sein, eine Ausstattung von hoher Qualität haben sowie viel Komfort und Sicherheit bieten - ein ganzes Leben lang.

Mit Albers als kompetentem Fachbetrieb für seniore- und behindertengerechte Installation sind Sie Ihrem Traum schon ein Stückchen näher gekommen!

Die GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik hat die Firma Albers zum „Fachbetrieb für seniore- und behindertengerechte Installation“ qualifiziert.

Vom modernen bis zum klassischen Bad – hier werden ihre Wünsche realisiert!

Zur Badgestaltung gehört nicht nur die Installation der sanitären Anlagen, sondern z.B. auch ein Austausch der Heizkörper gegen einen modernen Handtuchwärmer und vieles mehr. Lassen Sie sich beraten!



-Anzeige-

Kostenlose Pflegehilfsmittel für den täglichen Verbrauch

Pflegebedürftige Menschen mit den Pflegegraden 1 bis 5, die Kunde bei der Familien- und Krankenpflege Bochum gGmbH sind, können kostenlos bestimmte Pflegehilfsmittel für den täglichen Verbrauch im Wert von maximal 40 Euro im Monat erhalten. Darunter sind Pflegeartikel, die aus hygienischen Gründen nur einmal benutzt werden können, wie Bettschutzeinlagen, Einmalhandschuhe, Mittel zur Hände- und Flächendesinfektion, Mundschutz sowie Schutzschürzen zu verstehen. Voraussetzung zum Bezug der Hilfsmittel ist das Vorhandensein einer privaten Pflegeperson z.B. aus der Familie oder der Nachbarschaft.

Es besteht die Möglichkeit, aus verschiedenen Boxen mit unterschiedlichen Zusammenstellungen der einzelnen Pflegehilfsmittel auszuwählen. Jede Box liegt im Kostenrahmen der maximalen Summe von 40 Euro und ist somit zuzahlungsfrei. Die Pflegehilfsmittelboxen können frei nach dem individuellen Bedarf gewählt werden. Fachkundige Mitarbeiter der Familien- und Krankenpflege Bochum helfen bei der Antragstellung auf Kostenübernahme durch die Pflegekasse und bei der Bestellung der Materialien.

Die individuelle Pflegehilfsmittelbox wird anschließend ohne weitere Formalitäten und Kosten monatlich nach Hause geliefert. Wechsel zwischen den Varianten der Pflegehilfsmittelboxen sowie Bezugspausen sind problemlos möglich. Weitere Informationen erhalten Sie gerne bei:

**Familien- und Krankenpflege
Bochum gGmbH
Pflegeberatung
Paddenbett 13
44803 Bochum
Tel.: 0234 - 95 06 37 67
Fax: 02327 - 57 96 83 5**



**Familien- und
Krankenpflege
Bochum**

- ✓ PFLEGE
- ✓ ESSEN AUF RÄDERN
- ✓ BETREUTES WOHNEN
- ✓ TAGESPFLEGE

Wir sind seit über 50 Jahren gemeinnützig in der ambulanten Pflege tätig. Ergänzend zur Pflege bieten wir eine große Anzahl an Dienstleistungen für Sie an. Wir sind Vertragspartner aller Kranken- und Pflegekassen. Wir beraten Sie gerne kostenlos.

Unsere kostenlose Servicenummer:
Tel.: 0800 - 307 96 00

www.fundk-bochum.de



Gründungsmitglied des

Palliativnetz Bochum e.V.
Medizin - Pflege - Hospizarbeit

...eine Spur persönlicher!

Hier könnte **IHRE ANZEIGE** stehen.
Für Informationen zur Anzeigenschaltung in **BOGESUND**
wenden Sie sich bitte an:

HVF VERLAG

Tel. 0234 - 287 8888 5 | bogesund@hvf-verlag.de

Impressum / Vorschau nächste Ausgabe

Redaktion:

Medizinisches Qualitätsnetz Bochum e.V.
Huestr. 5, 44787 Bochum
Tel. 0234 / 54 7 54 53 | E-Mail: info@medqn.de
in Kooperation mit der Agentur Gesundheitscampus
Bochum und dem HVF VERLAG

Verlag, Gestaltung, Druck und Anzeigen:

HVF VERLAG & DRUCK
CEO Dennis Frank, Postfach 10 07 22, 44707 Bochum
Tel. 0234 / 287-8888-5 - Fax 0234 / 287-8888-7
E-Mail: info@hvf-verlag.de - Internet: www.hvf-verlag.de

Ausgabe

Nr. 3 / September 2017
Alle Rechte vorbehalten

Trotz sorgfältiger Prüfung der Einträge und Anzeigen können wir leider keine Haftung für die Richtigkeit und/oder Vollständigkeit der Informationen und Anzeigen übernehmen.

Diese Publikation enthält Informationen zu medizinischen und gesundheitlichen Themen. Diese Informationen sind kein Ersatz für die Beratung durch einen Arzt, Apotheker oder einen anderen Vertreter der Heilberufe und dürfen nicht zur Eigen- oder Fremddiagnose bzw. -behandlung verwendet werden. Bei allen Fragen wenden Sie sich bitte an Ihren Arzt.

Diese Broschüre wurde mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Änderungen vorbehalten. Nachdruck und Übersetzungen in Print und Online sind – auch auszugsweise – nicht gestattet. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt.

© HVF Verlag

Vielen Dank

Wir bedanken uns für die Unterstützung
bei allen Anzeigenkunden:

Amts-Apotheke
Auto BO7
Bernd Albers GmbH
Buchhaltungserfassung Heinz Eislebe
Care Center Rhein-Ruhr GmbH
DRK Kreisverband Bochum e.V.
Eli die Fee Seniorendienst
Fachverband Deutscher Heilpraktiker e.V.
Familien und Krankenpflege gGmbH
Gök Krankenförderung
Hochschule für Gesundheit
Kock Brillen e.K.
L.u.P. GmbH
Orthopädieschuhtechnik Rüdiger Schramm
Praxis für Logopädie – Daniela Feldhoff
RA Schild + Schütze
Synexus
Weight Watchers Center Bochum
Wendland Bestattungen GmbH
Variété et cetera



Gök Krankenförderung

Krankenfahrten Liegend und Sitzend
(Tragestuhl-Rollstuhl)

Fahrten zur Dialyse-/Chemo- und Strahlentherapie

Konsil- und Verlegungsfahrten

Entlassungsfahrten

Behindertenfahrten

Abrechnung mit allen
Gesetzlichen und Privaten Krankenkassen

Bochum 0234/89074811
Herne 02323/9453481

www.goek-krankenforderung.de

Fragen, Lob oder Kritik?

Schreiben Sie uns an:
bogesund@hvf-verlag.de

Nächste Ausgabe

Die nächste
Ausgabe von

BOGESUND

erscheint
im Dezember 2017

Veränderung ist Leben.

Sterbegeldversicherung
Treuhand-Absicherung
indiv. Vorsorgen
Pflegeversicherung
Themenbestattungen

seit 1967 in Wanne-Eickel/Herne

Hauptgeschäft | Filiale

Hauptstr. 85 | Bielefelder Str. 190



Vorsorge-Beratung

Tel.: 02325 9350-0

www.bestattungshaus-wendland.de



20%
Rabatt

auf Bildschirmbrillen

→ Schonen Sie Ihre Augen und Ihren Nacken – ob **Tablet, Smartphone, Laptop** oder **Monitor** – immer perfektes Sehen mit der richtigen Brille!

Gültig bis
30.11.2017



kock
BRILLEN

... herzlich gern

WEITMAR-MARK Markstraße 419 • 44795 Bochum • Tel. 02 34 | 46 01 94

WIEMELHAUSEN Brenscheder Straße 49 • 44799 Bochum • Tel. 02 34 | 904 85 67

www.kock-brillen.de

E-Mail: kock@kock-brillen.de

Buchhaltungserfassung für kleine und mittlere Betriebe Nacherfassungen und Beratungen

Leistungen: Lohn-Gehaltsbuchhaltung
lfd. Belegerfassung
GuV / BWA
Einkommenssteuer
Umsatzsteuer
Betriebsberatung

Buchhaltungserfassung Heinz Eislebe

Josephinenstr 117 | 44807 Bochum | Tel.: 0234 - 9 50 40 01

Mail: hv-eislebe@t-online.de

AKTIV FÜR IHRE GESUNDHEIT

- Das Haus- und Facharztnetz in Bochum mit über 160 Mitgliedern
 - Chefarztbeirat
 - Patientenbeirat
- Gesundheitsmesse Bochum

Qualität, Kooperation, Information, Patientenorientierung

Kontakt: Netzbüro – Hustr. 5 in 44787 Bochum – Fon: (02 34) 54 7 54 53 – Mail: info@medqn.de – www.medqn.de



BOCHUM

Wir vernetzen Kompetenzen

Unsere Leistungen:

- Technologie- und Netzwerkmanagement
- Flächenberatung
- Gründungsunterstützung

www.gc-bo.de